



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

Die deutsche Jugendsprachenvarietät in Wien

Verfasser

Halit Jashari

angestrebter akademischer Grad

Magister der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, im September 2010

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 332

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Diplomstudium Deutsche Philologie

Betreuer:

Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter Ernst

Danksagung

Ganz besonderer Dank gilt meinem Betreuer **Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter Ernst**, ohne seiner Hilfe und freundlicher Unterstützung seit Anfang meines Studiums in Wien wäre ich nie soweit gekommen.

Das erste und größte Dankeschön geht an meinem **Bruder Avni** der mir stets helfend zur Seite gestanden ist, für meine Sorgen immer ein offenes Ohr hatte und mich beim Studium in Wien moralisch sowie finanziell unterstützt hat.

Für ihr Dasein möchte ich diese Diplomarbeit meinen **Eltern Muharrem** und **Shiqerije** widmen, die die ganze Zeit großes Interesse für mein Studium zeigten, mich ununterbrochen unterstützten und sich für jeden Erfolg in meinem Studium freuten.

Besonderer Dank gebührt auch **meiner Frau** die während meines Studiums auf viel gemeinsame Zeit verzichten musste und mit viel Geduld meine Launen während des gesamten Studiums ertragen hat.

Des Weiteren möchte ich meinen **Bruder Agron** für seine finanzielle Unterstützung ganz herzlich danken.

Ein weiterer Dank gilt meinen Studienkollegen aus der Geschichte, **Selver Islamaj**, der sich die Mühe gemacht hat meine Arbeit Korrektur zu lesen und Anregungen für kleine Änderungen gegeben hat.

Ein herzliches Dankeschön für ihre moralische Unterstützung geht auch an all meine **Bekannten** und **Freunden** in Wien und Zürich.

Inhaltsverzeichnis

I. EINLEITUNG	3
1. DIE JUGENDPHASE	4
1.1. Wer gehört eigentlich zur Jugend?	4
1.2 Adoleszenz und Pubertät	6
2. THEORIE ÜBER DIE JUGEND	7
2.1. Jugendsprache(n)	9
2.1.1. Zur „Jugendsprache“	9
2.2. Einstellungen der Forschung zur Jugendsprache	10
2.3. Jugendsprache – Soziolekt oder Sprachvarietät?	12
2.4. Funktionen von Jugendsprache	14
2.5. Jugendsprache als Gruppenphänomen	15
2.6. Jugendsprache und Medien	16
2.6.1. Internet als modernes Einflussmedium	17
2.6.2. Jugendsprache in den medialen Konstruktionen	20
2.7. Jugendsprache als Symptom für „Sprachverfall“?	20
2.8. Jugend aus der Perspektive der Soziologie	22
2.8.1. Thematisierung von Jugend zwischen Abwertung und Romantisierung	22
3. DIE KROCHA	24
3.1. Wer oder was sind Krocha?	24
3.2. Wie kommunizieren sie untereinander?	26
3.3. Die Krocha aus der Sicht anderer Jugendlicher Gruppen	27

4. ANALYSE DES FRAGEBOGENS	29
4.1. Anmerkungen	29
4.2. Analyse des Fragebogens	30
4.3. Interpretation des Fragebogens unter Berücksichtigung unterschiedlicher Einflüsse	54
5. ANGLIZISMEN	60
5.1. Die Top 23 der Jugendsprache in Wien im 2008	62
6. SMS ABKÜRZUNGEN	63
V. FAZIT	64
X. LITERATURVERZEICHNIS	65
X.i. Bücher und Printmedien	65
XI. ANHANG	70
XI.i. Witze über Krocha	70
XI.ii. Fragebogen	76
XI.iii. Anglizismen	81
X.iv. Chat-Abkürzungen und Emoticons	93
X.iv.i. Abkürzungen	93
X.iv.ii. Emoticons	99
Curriculum Vitae	100

I. Einleitung

Das Thema meiner Diplomarbeit befasst sich mit der heutigen Jugendsprache in Wien. Da es aber keine Jugendsprache im kollektiven Sinne gibt, wird die Gruppe der Krocha als Schwerpunkt genommen. Da sie als Randerscheinung sehr schnell an Popularität gewonnen haben, scheint hier eine Analyse naheliegend und zudem auch der Einfluss auf andere Gruppen in Wien.

Der Begriff „Jugend“ muss zuerst definiert werden, sowie die Eingrenzung der Altersgruppe, die darunter gezählt wird. Einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand im Bereich der Jugendsprachen werde ich ebenfalls geben. Zu den theoretischen Aspekten des Themas wird eine empirische Studie eingebracht, die meiner Meinung nach als wichtig zu erachten ist, da sie einen Großteil der Arbeit ausmachen wird um den Wandel der Jugendsprache in Wien aufzuzeigen.

Des Weiteren wird auch eine Analyse, aus der wichtige Erkenntnisse im Laufe der Geschichte hinterlassen wurden, herangezogen dessen Anfänge auf die Zeit Athens und Roms zurück zu verfolgen sind. Dies wird einen kurzen Einblick in das Verhalten der damaligen Jugend ermöglichen und vielleicht auch Vergleiche mit dem heutigen Verhalten zulassen.

Die empirische Studie soll Aufschluss über den Wandel der Sprache in Wien geben. Zu diesem Zweck werde ich eine Vergleichsstudie über die gebräuchlichen Synonyme der Wiener Jugend der 1990er Jahre, die von Hermann Ehmman untersucht wurde und der heutigen Jugend durchführen. Hier ist wichtig zu Beachten, dass sich die Fragestellung auf bestimmte Gruppen bezieht, die ich ebenfalls eingrenzen werde, da sie als Phänomen der heutigen Jugend gesehen werden kann. Das Verhalten und auch die Sprache dieser Jugend wird daher ein wichtiger Faktor in meiner Arbeit sein und mögliche Rückschlüsse auf die Veränderung der Sprache geben.

Zu diesem Vergleich soll auch die mediale Struktur nicht außer Acht gelassen werden, da sie sich in den letzten Jahren sehr stark auf die Bedürfnisse junger Menschen ausgerichtet hat und auch deren Sprache zum Teil mit gestaltet. Einen Einblick in das Verhalten über die Nutzung des Internets und dessen Rolle der Kommunikation scheint mir zudem wichtig für diese Arbeit zu sein. In diesem Bezug kann vielleicht auch ein Rückschluss auf die Anglizismen gezogen werden, da sie in der heutigen Jugend etwas verstärkt vorzufinden sind.

1. Die Jugendphase

1.1. Wer gehört eigentlich zur Jugend?

Wenn wir uns in der Gesellschaft über die Jugendsprache unterhalten oder in den Medien und der Forschung darüber hören und lesen, dann wird nicht auf ein standardisiertes Kommunikationssystem eingegangen, sondern auf das einer bestimmten Gruppe von jungen Menschen, die sich einer bestimmten Kommunikationsart bedient.¹

Da es kein definiertes Alter für Jugend gibt, ist eine Eingrenzung dieser Gruppe schwer. Zudem unterscheidet sich dies auch von Gesellschaft zu Gesellschaft. Auch die juristische Definition ist zwar nach oben hin mit 18 Jahren für Österreich angegeben, aber sie gilt wiederum nicht in allen Gesellschaften und Staaten. Die Definition des Begriffs Jugend bleibt immer noch ein Problem, da es umstritten bleibt, wer zur Jugend gehört, wann die Jugendphase beginnt und ab welchem Alter jemand nicht mehr zur Jugend gezählt wird.²

Wenn wir versuchen die Jugend einzugrenzen, treffen wir auf unterschiedliche Probleme, da es mehrere Definitionen gibt die nicht nur auf Gesellschaftliche Normen, Gesetze etc. ausgelegt sind, sondern auch in der Wissenschaft von unterschiedlichen Bereichen untersucht werden wie z.B. in der Soziologie, die auch eine Definition für Jugend versucht zu geben.

„Soziologisch gesehen ist die Jugend die Periode im Leben eines Menschen, in welcher die Gesellschaft, in der er lebt, ihn [...] nicht mehr als ein Kind ansieht, ihm aber den vollen Status, die Rollen und Funktionen des Erwachsenen noch nicht zuerkennt. Hinsichtlich des Verhaltens ist sie definiert durch die Rollen, die der junge Mensch kraft seines Status in der Gesellschaft spielen soll und darf, zu spielen genötigt oder verhindert ist. Sie ist nicht durch einen besonderen Zeitpunkt bestimmt, etwa die körperliche Pubertät, sondern nach Form, Inhalt, Dauer und Abschnitt im

¹ Vgl. dazu auch Stephan, Kamps (1998); Spricht die Jugend eine eigene Sprache? Ein Überblick über Forschung und Realität von „Jugendsprache“. Heidelberg. S. 5.

² Vgl. Santillán, Elena (2009); Digitale Jugendkommunikation in der Informationsgesellschaft, Wien, Univ., Diss.2009

Lebenslauf von verschiedenen Kulturen und Gesellschaften verschieden eingegrenzt“³

Die Frage stellt sich nun, wer zur Jugend gehört und wie wir sie eingrenzen.

Sind die Maturierenden als Jugendliche zu sehen? Was ist mit den Studierenden, da sie vom Gesetz und Alter nicht mehr als Jugendliche gesehen werden? In der Soziologie und der Pädagogik wird das Phänomen der Jugend mit neuen Erkenntnissen erweitert. Laut den aktuellen Studien wird die Phase der Jugend immer länger.⁴

Um eine konkrete Eingrenzung der Jugendphase zu geben, kann zunächst eine Orientierung an rein biologischen Kriterien erfolgen. Genau auf diese Weise verfährt Henne, wenn er den Eintritt ins Jugendstadium mit dem Einsetzen der biologischen Geschlechtsreife im Alter von 12 bzw. 13 Jahren eingrenzt.⁵

„Die Phase der Jugend liegt für den einzelnen zwischen biologischer Geschlechtsreife, also 12 bis 13 Jahren, und sozialer Reife, die vielfach mit 25 Jahren noch nicht erreicht ist [...]. Jugendlicher ist also, wer die biologische Reife erlangt hat, aber noch nicht die soziale Reife. Innerhalb dieser Phase des Nicht-Mehr, also des Nicht Mehr-Kind-Seins, und des Noch-Nicht, also des Noch-Nicht-Erwachsen-Seins, versucht der einzelne, eine Ich-Identität auszubilden, die normalerweise über Identitätskrisen führt.“⁶

Augenstein beschreibt den sogenannten biologischen Entwicklungsschub als eine Neuorientierung des jungen Menschen, der nicht nur auf den Körper, sondern auch auf die geistige Ebene ausweitet. Zudem wird das andere Geschlecht auch ein wichtiger Faktor im Leben von Jugendlichen.

„Ein wichtiger Zündfunke für diese neuen Entwicklungsaufgaben ist der biologische Entwicklungsschub, der meist mit 12 oder 13 Jahren einsetzt

³ Niederberger, Doris-Bühler (2003); Jugend in soziologischer Perspektive. Annäherung und Besonderung. In: Eva Neuland (Hg.): Jugendsprache – Jugendliteratur- Jugendkultur. S. 11. (siehe Originalzitat Hollingshead 1949, S. 6-7.)

⁴ Janke, Klaus/ Niehues, Stefan (1995); Echt abgedreht. Die Jugend der 1990er Jahre. München: Beck, S.10.

⁵Vgl. Henne, Henne (1986); Jugend und ihre Sprache. Darstellung, Materialien, Kritik. Walter de Gruyter Verlag. Berlin, New York. S. 202.

⁶Ebd. S.202.

und bei den Jugendlichen eine intensive Beschäftigung nicht nur mit dem eigenen Körper, sondern auch mit dem ganzen Selbst auslöst.“⁷

1.2 Adoleszenz und Pubertät⁸

Unter Adoleszenz versteht man den Zeitraum oder die Altersphase.

- ✓ Die frühe Adoleszenz kann schon im 10. oder 11. Lebensjahr beginnen und endet mit 14 Jahren.
- ✓ Die mittlere Adoleszenz beginnt im 14. Lebensjahr und endet mit 16 oder 17 Jahren.
- ✓ Die späte Adoleszenz beginnt im 16. oder 17. Lebensjahr und kann bis im 21. Lebensjahr dauern.

Die Pubertät bezeichnet die Stadien der sexuellen Reifung.

- ✓ Die Pubertät oder Sexuelle Reifung beginnt normalerweise ab dem 8. Lebensjahr bei Mädchen und ab dem 10. Lebensjahr bei den Jungen und dauert in der Regel ca. 4,5 Jahre.

Ein Großteil der soziolinguistischen Forschungsarbeiten nimmt die untere durchschnittliche Altersgrenze als Einstieg in die Phase der Adoleszenz an.⁹

⁷ Augenstein, Susanne (1998); Funktionen von Jugendsprache. Studien zu verschiedenen Gesprächstypen des Dialogs Jugendlicher mit Erwachsenen. Tübingen. S. 26-27.

⁸ Vgl. Prim. Univ.-Prof. Dr. med. Ingomar D. Mutz, Vorstand der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde, aöLKH, Leoben und Univ.-Prof. Dr.med. P. J. Scheer, Leiter der Psychosomatik und Psychotherapie, Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde, Graz.
<http://paedpsych.jk.unilinz.ac.at:4711/LEHRTEXTE/MutzScheer97.html> (10.02.2010)

⁹ Vgl. Stephan, Kamps (1998); S. 6.

2. Theorie über die Jugend

Als Gruppensprache im Zusammenhang mit der inneren Mehrsprachigkeit des Deutschen und der Sprachvielfalt hat die Jugendsprache auch einen eigenen Stellenwert. Das Modell von H. Henne dient zur Erklärung der „Inneren Mehrsprachigkeit des deutschen und der Sprachvielfalt in der deutschen Standardsprache.“¹⁰

Abb.1.Modell der Jugendsprache nach Henne



„Die deutsche Standardsprache als diejenige sprachliche Existenzform, welche die kulturelle und politische Geschichte und Existenz der Deutschen trägt, ist differenziert in Stilschichten bzw. Funktionalstile.

Diese sind solche des

- ✓ *alltäglichen,*
- ✓ *arbeitspraktischen,*
- ✓ *wissenschaftlichen und*
- ✓ *literarisch-künstlerischen Verkehrs.*

Quer hierzu steht das, was man Mediensprache, also den Funktionalstil der Rundfunk-, Fernseh- und Printmedien (horribile dictu) nennen kann. Dabei ist wichtig darauf hinzuweisen, daß die Institutionen und ihr sprachlicher Einfluß in den Funktionalstilen aufgehoben sind [...].“¹¹

¹⁰ Vgl. Helmut, Henne (1986); S. 220.

¹¹ Ebd. S 219.

Diese funktional-stilistisch gegliederte Standardsprache ist seit dem 19. Jahrhundert der Mittelpunkt der sprachlicher Kommunikation, sowie Darstellung und Erkenntnis. Das bedeutet, dass sich in diesem Zentrum die sogenannten Kreise (Literatursprache, Fach- und Wissenschaftssprachen, Gruppensprachen, regionale Umgangssprachen und die Dialekte) bildeten. Ohne die Standardsprache würden diese Sprachkreise auch nicht existieren. Durch die Standardsprache wurde auch eine Kommunikation in den Wissenschaften möglich, da es bestimmte Normen gibt, die festgelegt wurden, um weitgehende Missverständnisse zu vermeiden. Fachinterne Kommunikation in der Wissenschaftssprache basiert demnach auf der Standardsprache; wobei eine fachexterne Kommunikation (von Fachmann zu Laie) eine Standardsprache ist die eine Ergänzung durch wissenschaftlicher Begriffe erfährt.¹²

Henne betrachtet die Jugendsprache in ihren funktionellen, strukturellen und pragmatischen Aspekten und kann dahingehend Rückschlüsse ziehen, dass die Jugendsprache all diese Aspekte in einer beträchtlichen Dimension vorweisen kann. Es soll aber nicht außer Acht gelassen werden, dass diese Sprache, durch eine innere Mehrsprachigkeit, gekennzeichnet ist.¹³

„Hier wird Jugendsprache in den Zusammenhang der Sprachen in der Sprache gestellt und u. a. nach dem Erkenntniswert dieser Gruppensprache im Vergleich gefragt. Den vier Dimensionen dieser Gruppensprache sind vier Begriffe zuzuordnen, die das Wesentliche der Dimension benennen. ‚Sprachprofilierung‘ sei der Begriff, der die Funktion von Jugendsprache benennt; ‚Jugendton‘ der, welcher die besondere Struktur einfängt; ‚Praxisbezug‘ sei der Begriff, der die kommunikative Wirklichkeit dieser Gruppensprache nachzeichnet; hingegen soll es Aufgabe der ‚Sprachkritik‘ sein, diese Gruppensprache, auch im Sinne einer Außensicht, zu kennzeichnen.“¹⁴

¹² Helmut, Henne (1986); S. 219.

¹³ Ebd. S. 219.

¹⁴ Ebd. S. 214.

2.1. Jugendsprache(n)

2.1.1. Zur „Jugendsprache“

In der Linguistik ist das Interesse für die Jugendsprache sehr groß. Es gibt jedoch keine Abgrenzungen zwischen einer Jugendsprache und anderen Sprachgruppen.

Laut den Untersuchungen von Schlobinski, Androutsopoulos und Augenstein gibt es keine einheitliche jugendliche Sprachgemeinschaft. Sie begründen es damit, dass es keine homogene Jugendgruppe gibt, sondern, dass sie sich voneinander unterscheiden.

„Es kann die Jugendsprache nicht geben, weil es die Jugend als homogene Gruppe nicht gibt.“¹⁵

Die Zugehörigkeit eines Sprechers zu einer sozialen Gruppe und Subkultur ermöglicht die Anwendung von unterschiedlichen Kommunikationsformen. Diese Zugehörigkeit kann sich jedoch in den unterschiedlichen Lebensphasen anders ausdrücken und ist somit ständigen Änderungen ausgesetzt.¹⁶

„Jugendphänomene sind selbstverständlich soziokulturelle Phänomene, nicht zu erklären ohne die ökonomische und politische Struktur der Gesellschaft, die familialen Beziehungen, den Status der Jugend, die jugendspezifischen Institutionen“¹⁷

Ältere wie neuere Untersuchungen in der Jugend(sprach)-Forschung gehen von Gruppen unterschiedlicher sozialer Ebenen, die sich einem Freizeit- und Subkulturbereich, sowie einem Ausbildungsbereich oder einer sozialen Herkunft zuordnen lassen, aus.¹⁸

„Teilt man die Jugend als interessierende Peer Group in derartige Untergruppen (subkulturelle Szenen, Angehörige sozialer Schichten, Schülergruppen etc.) auf, ergibt sich die Frage, wieso nicht vollständig vom Begriff „Jugendsprache“ Abstand genommen wird und einzelgruppenspezifische Sprachuntersuchungen erfolgen, wie dies bereits mit anderen Sondersprachen, Fachsprachen oder situativen Varietäten

¹⁵ Schlobinski, Peter./ Kohl, G./ Ludewigt, I. (1993); Jugendsprache. Fiktion und Wirklichkeit. Westdeutscher Verlag. Opladen. S. 37.

¹⁶ Vgl. Kamps, Stephan; S. 7

¹⁷ Bruder-Bezzel/Bruder (1984) zit. nach Schlobinski, Kohl, Ludewigt (1986); S. 37.

¹⁸ Vgl. Kamps, Stephan (1998); S.7.

geschah: „Ist damit das Ende der Jugendsprachforschung eingeleitet [...] ?“¹⁹

Zum Sprachprozess einer Gruppe gehören die Teilnehmer jugendlicher Subkulturen nur für eine beschränkte Zeit dazu, die als Phase der Adoleszenz/Postadoleszenz bezeichnet wird. Die Erwachsenen, die eine Jugendsprache sprechen oder diese zu imitieren versuchen, werden von den Jugendlichen nicht ernst genommen.²⁰

2.2. Einstellungen der Forschung zur Jugendsprache

Der linguistische Terminus „Jugendsprachforschung“ ist ziemlich jung. Über die Jugendsprache, als wissenschaftlicher Begriff in der Germanistik, können wir erst nach dem Zweiten Weltkrieg sprechen.

Als Sprachvariante ist die Jugendsprache seit dem 16. Jahrhundert in Form des damaligen Studentenjargons bekannt. Als wissenschaftliches Phänomen hat sie sich parallel zu den wirtschaftlichen Entwicklungen erst im 20. Jahrhundert herausgebildet. Dieser Studentenjargon *„wurde damals empirisch belegt und erfuhr von der damaligen Sprachwissenschaft bis zur heutigen Zeit hinein eine überwiegend positive Würdigung als kreative Sondersprache.“*²¹

Die Forschung über die Schülersprache während der Faschismuszeit im ersten Drittel des 20. Jahrhundert wurde nicht mehr fortgesetzt und blieb stehen. Es sind auch keine Untersuchungen zur Sprache der deutschen Jugendbewegung unternommen worden, was dazu geführt hat, dass ihre Sprache und ihr Sprachstil unerforscht geblieben sind. Eine Wiederaufnahme bzw. Fortsetzung der Forschung über die Sprache der deutschen Jugendbewegung wurden erst im Jahre 1957 eingeleitet, als ein berühmtes Essay (Vorspiel, „Sprachwart“- Denken) von H.H Ohms, zur jugendlichen Umgangssprache, veröffentlicht wurde.²²

¹⁹ Ebd. S. 7.

²⁰ Vgl. Kamps, Stephan (1998); S. 8.

²¹ Vgl. Ehmman, Hermann (1992); S. 9.

²² Henne, Helmut (1986); S. 221-222.

„Ohms präsentiert Sprachliche Beispiele [...] und versucht, die dieser „jugendlichen Umgangssprache“ zugrunde liegende „Phantasie“, aber auch die „Denkfaulheit“ vieler Jugendlicher herauszuarbeiten“²³

Die Jugendsprache wurde aber auch nach 1960 mehrfach als Gefahr für die (Standardsprache) Sondersprache gesehen, jedoch von der Wissenschaft gar nicht ernst genommen.

Außerdem richtet sich die Kritik von Henne an die Artikel, die 1960 erschienen sind, auf ihre unprofessionelle Art, fehlende Zielsetzung etc.

„Allen Artikeln ist gemein, daß sie wenig professionell, also ohne sprachwissenschaftliche Konzeption, an den Gegenstand herangehen“²⁴

Ernest Hess-Lüttich bezeichnet im Jahre 1984 die Jugendsprache als nicht seriöses Thema für die Wissenschaftler, dies sei besonders für Germanisten zutreffend.²⁵

Schlobinski meint, dass die fundierte Untersuchung von Henne über „Die Jugend und ihre Sprache“ die erste und ausführlichste empirisch fundierte Untersuchung sei und er neue Erkenntnisse erschließen konnte, die die Jugendsprache nicht (mehr) als eine homogene Varietät, sondern als ein „Spielerisches Sekundargefüge“ sehen.²⁶

Untersuchungen zum Thema Jugendsprache gab es schon früher die u.a. von Heinemann 1979; Glindemann 1981; Henne 1981; Mass 1982; Brenner 1983; Hess-Lüttich 1984; Bausinger 1984; Cherubim 1984; Beneke 1985; durchgeführt wurden. Henne, Hess-Lüttich, Glindemann, Cherubim und Blume untersuchten den pragmatischen Aspekt jugendlicher Sprachgruppen, z.B. für Willenberg und Mass war das kommunikative Verhalten jugendlicher Kleingruppen Gegenstand der Untersuchung und andere Linguisten beschäftigten sich mit den jugendsprachlichen pragmatischen Kommunikationsformen, der Geschichte der Jugendsprache, Sprach- und Gesellschaftskritiken usw.²⁷

Trotz vielen Beitrage zum Motiv der Jugendsprache und empirische Untersuchungen von Ehmman 1992, Schlobinski/Kohl/Ludewigt 1993, Androutsopoulos 1998,

²³ Henne, Helmut (1986); S. 222.

²⁴ Henne, Helmut (1986); S. 222.

²⁵ Hess-Lüttich, E.W.B (1984); Kommunikation als ästhetisches Problem; Tübingen; S. 303.

²⁶ Vgl. Schlobinski, Peter./ Kohl, G./ Ludewigt (1986); S. 22.

²⁷ Henne, Helmut (1986); S. 225-226.

Androutsopoulos/Scholz 1998, Augenstein 1998 und Schlobinski/Heins 1998 hat sich bis in die heutige Zeit nichts geändert.²⁸

2.3. Jugendsprache – Soziolekt oder Sprachvarietät?

Für Bußman ist die Varietät in der Sprachwissenschaft eine „kohärente Sprachform“. Varietäten wie Dialekte und Soziolekte können außersprachlich definiert werden.²⁹

Androutsopoulos meint, dass, wenn man in der Jugendsprache über die Varietät redet, zwei Probleme auftreten. Zum einen ist die Möglichkeit der Abgrenzung gegenüber anderen Varietäten schwer erkennbar, d.h. dass die Sekundärvarietät, „die Jugendsprache“ nicht von anderen kolloquialen Varietäten abgegrenzt werden kann und zum anderen besteht keine Verwendungsdichte von Jugendsprachemarken.³⁰

Ehmann versucht dies auf einer anderen Basis zu argumentieren, indem er meint, dass die Jugendsprache in unterschiedlichen Varianten vorkommt:

„Da innerhalb der interpersonalen Kommunikation Jugendlicher eine ganze Anzahl verschiedenster Erscheinungen jugendtypischer Besonderheiten existiert, deren Gesamtheit eine vom allgemeinen gesellschaftlichen Usus qualitativ und quantitativ abweichende jugendspezifische Sprachvarietät konstituiert [...], sollte deshalb von einer jugendspezifischen Sprachvarietät (besser: jugendspezifischen Sprachteilvarianten) als eine der Jugend entsprechende Form der Sondersprache die Rede sein“³¹

Laut Eva Neuland, wird eine Sprachvarietät als,

„Kookkurrenz von sprachlichen und außersprachlichen Merkmalen, d.h. von Realisierungsformen des Sprachsystems mit sozialen und funktionalen Merkmalen von Sprachgebrauchssituationen“³² gekennzeichnet.

²⁸ Kamps, Stephan (1998); S. 10.

²⁹ Vgl. Bußmann, Hadumod (1990); Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart; S 827.

³⁰ Androutsopoulos J. (1998); Deutsche Jugendsprache: Untersuchungen zu ihren Strukturen und Funktionen. Frankfurt a.M.: Lang. S.590-591 u. S. 586.

³¹ Ehmann, Hermann (1992), S. 15-16.

³² Neuland, Eva (2008); Jugendsprache. Eine Einführung: Tübingen ; Basel : Francke, S. 67.

Sie unterscheidet vier Varietäten-Klassen:³³

- ✓ die diachronischen (historischen) Varietäten, die sich auf unterschiedliche Zeitabschnitte im Lauf der Sprachentwicklung beziehen,
- ✓ diatopische (dialektale) Varietäten, die der Unterschiedlichen geographischen Verteilung entsprechen,
- ✓ diastratische (Soziolekte) Varietäten, die von den verschiedenen sozialen Gruppen benutzt werden,
- ✓ diaphasische (situative) Varietäten, die in unterschiedlichen Situationen bzw. Domänen verwendet werden.

Henne hingegen meint, dass die Jugendsprache keine Varietät des Deutschen, sondern ein spielerisches Sekundargefüge ist. Seine These belegt er mit den durchgeführten Untersuchungen auf Umfragebasis und entdeckte, dass die Jugendsprache folgende „Sprechformen“³⁴ favorisiert:

- ✓ eigenwillige Grüße, Anreden und Partnerbezeichnungen,
- ✓ griffige Namen- und Spruchwelten,
- ✓ flotte Redensarten und stereotype Floskeln,
- ✓ metaphorische, zumeist hyperbolische Sprechweisen;
- ✓ Repliken mit Entzückungs- und Verdammungswörtern;
- ✓ Lautwörterkommunikation;
- ✓ prosodische Sprachspielereien
- ✓ Wortbildung, Neuwörter(z.B. *Mucke*), Neubedeutung (z.B. *ätzend*), Neubildung; Worterweiterung; Präfix- und Suffix Bildung, und Kurzwortbildung

Diese Sprechformen ergeben einen Sprachstil den Henne als „Sprachlichen Jugendton“ bezeichnet.

³³ Neuland, Eva (2008); S. 67-68.

³⁴ Henne, Helmut (1986), S. 208-210.

2.4. Funktionen von Jugendsprache

Hier versuche ich eine Zusammenfassung über die Funktionen von Jugendsprache, Anhand der Untersuchung von Augenstein Susanne im Jahre 1998, vorzunehmen.³⁵

Die Darstellungsfunktion:

- ✓ stellt Dinge und Sachverhalte der außersprachlichen Welt durch „Fremdenreferenz“ dar.
- ✓ stellt die „inneren Welt“ in Selbstreferenz dar.

Die metasprachliche Funktion von Jugendsprache:

- ✓ gliedert und strukturiert Redebeiträge bzw. das Gespräch und organisiert Sprecherwechsel z.B. durch die Partikel ey.
- ✓ akzentuiert den Grad der Gewichtung von Redebeiträgen durch Steigerung, Abtönung oder Verstärkung einzelner Teile des Gesagten via Hedges (und so, oder so) oder durch Intensivierung (voll, Wahnsinnig).
- ✓ steuert die Aufmerksamkeit und sichert die Verständigung z.B. durch Attention Getters wie „ey Mann“).
- ✓ konstituiert Textsorten und Modalitäten z.B. durch die Strategie des Borgens von Stimmen.

Die Ausdrucksfunktion:

- ✓ drückt die Zugehörigkeit zur Großgruppe der Jugendlichen aus - „Konsum-Jugendsprache“
- ✓ drückt die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Jugendszene aus.
- ✓ drückt die Zugehörigkeit zu einer jugendlichen Peer- Group aus.

Die Appellfunktion:

³⁵ Augenstein, Susanne (1998), S. 100.

- ✓ signalisiert im Sprachgebrauch Jugendlicher Abgrenzung durch divergierendes Sprachverhalten, die Betonung der Jugendsprache als Ingroup - Sprache.
- ✓ signalisiert im Sprachgebrauch Erwachsener Angleichung wenn Jugendsprache imitiert wird. Dadurch kann Kooperation mit Statusniedrigeren intendiert werden.
- ✓ signalisiert die Wir-Gemeinschaft in einer „alternativen Konvergenz“; kann deshalb Solidarisierungsangebote an Erwachsene implizieren.

2.5. Jugendsprache als Gruppenphänomen

“Jede Jugendszene hat ihre eigene Sprache. Der Soziolekt, der in der einen Szene gesprochen wird, wird in der anderen nicht nur nicht verwendet, sondern oft auch nicht viel besser verstanden als von jugendkulturfernen Erwachsenen. Die jugend(szene)spezifischen Soziolekte sind demnach effiziente Werkzeuge der Abgrenzung.”³⁶

In der aktuellen Sprachforschung wird die Jugendsprache als Mittel gruppenspezifischer Kommunikation verstanden. Sie wird ethnografisch und gesprächsanalytisch untersucht. Die Jugendsprache wird in bestimmten Situationen und an bevorzugten Orten genutzt, wie z.B. das Zusammenstehen in der Gruppe und die Beobachtung und Kommentierung über andere Leute (wie Besucher, Passanten etc.) und sowie das Lästern über andere Jugendliche. Diese Sprachstile der Gruppenkommunikation sind das Produkt einer so genannten „Stil-Bastei“³⁷

„Ein Verständnis von Jugendsprache als Gruppensprache öffnet den Blick sowohl für die Vielfalt jugendlicher Sprechweisen als auch für die Fähigkeit der Jugendlichen, in verschiedenen Situationen (z.B. informell-formell, vertraut-unvertraut) flexibel zwischen verschiedenen Sprechweisen zu wechseln. In dieser Hinsicht zeigen sich auch deutlich die Grenzen des Fremdverstehens, vor allem von Erwachsenen. Als „Angehörige fremder Welten“ bleibt ihnen der Zugang zu solchen gruppenspezifischen Kommunikationsprozessen oft versperrt.“³⁸

³⁶ Großegger, Beate/ Heinzlmaier, Bernhard (2001); Jugendkultur-Guide, Wien. S. 10.

³⁷ Vgl. Neuland, Eva (2008), S. 39-40.

³⁸ Ebd. S. 40.

2.6. Jugendsprache und Medien

„Die Entstehung spezifischer jugendkultureller Stile und somit auch von Sprachstilen beruht auf dem Zusammenwirken zweier Momente: dem Rückgriff auf spezifische kulturelle Ressourcen, die über einen nicht unwesentlichen Teil über die Medien vermittelt werden einerseits und der Schaffung neuer Zusammenhänge andererseits“³⁹

Der Einfluss der Medien auf die heutige Jugendsprache ist weitreichend, da die Jugend sehr aktiv bei der Konsumation der Medien ist. Dadurch wird es unvermeidlich, dass ihr Sprachgebrauch einem starken medialen Einfluss unterliegt. Medien und speziell Musik spielen eine sehr große Rolle im Leben der Jugendlichen.

„Medien liefern über ihre sonstigen Funktionen hinaus, vor allem Orientierungsbilder für die adoleszente Entwicklung. Die Suche nach medialen Angeboten, steht oft in Zusammenhang mit der Suche nach dem Selbst. Gerade in der heutigen Zeit, wo Medien generell an Bedeutung gewinnen, geschieht die Identitätsarbeit Jugendlicher zunehmend anhand von Medienerfahrungen.“⁴⁰

In einer unüberschaubaren Menge an Fernsehsendungen und Zeitschriften werden spezielle Themen für die Jugendsprache angeschnitten. Durch die Anpassung an jugendsprachliche Formen werden in den Medien viele neue Trends entwickelt, die auf Verhalten, Konsum und Stilrichtungen (wie Sommermode, Wintermode, Musikrichtung, Drinks etc.), ausgerichtet sind.

„Mit zunehmendem Wohlstandsmaterialismus sieht man die Jugendlichen als potentielle Käufer aller nur möglichen Güter an und versucht, Waren an die jungen Leute zu bringen“.⁴¹

³⁹ Schlobinski, Peter u. Niels – Christian Heins (1998); Jugendliche und „ihre“ Sprache. Opladen. S. 13.

⁴⁰ Hahn, Magdalena (2009); „Regionale Nutzung virtueller Jugend Communities im ländlichen Raum. Eine theoretische Studie am Beispiel der Jugend-Plattform www.epos4.at. Diplom an der Soziologie, Wien. S.88. (09.05.10)

⁴¹ Zitat aus <http://www1.ku-eichstaett.de/SLF/EngluVglSW/schule42.pdf>, S. 11, (Siehe Originalzitat aus Fink, Hermann (1980): *Superhit oder Spitzenschlager: Ein Versuch zur Häufigkeit und Funktion von Anglizismen und „Werbeanglizismen“ in deutschen Jugendzeitschriften*. In: Viereck, Wolfgang (Hrsg.) (1980): *Studien zum Einfluß der englischen Sprache auf das Deutsche . Studies on the Influence of the English Language on German*. Tübingen: Gunter Nar Verlag). S. 185.

Die Jugend und auch Jugendsprache stehen im Mittelpunkt der Mediengesellschaft, die regelmäßig einen Vorstoß in diese Richtung wagen. Die Sprache der Jugend entsteht zum Teil durch mediale Einflüsse, die sich aber wiederum Alltagssituation bedienen und Sätze sowie Situationen aus dem alltäglichen Leben entnehmen.⁴²

„Die Sprache der Jugendlichen ist kein Produkt der Medien im Sinne eines Reiz-Reaktions-Mechanismus. Ihre Sprache ist aber in Abhängigkeit von Medienerfahrungen entstanden, wobei Medienerfahrungen als Teil von Alltagserfahrungen zu definieren sind.“⁴³

Die Verbreitung von Jugendkulturen strömte rasch voran, forciert durch neue Technologien wie Film, Fernsehen, Radio und Internet. Für die Verbreitung von Jugendkultur waren Fernsehen und Zeitschriften die Hauptträger. Das Radio war weniger involviert, da sie keine Bilder vermitteln konnte.⁴⁴

Jedoch hatte das Radio einen sehr großen Einfluss auf die Popmusik. Das Internet, als neues Medium, ist eine Plattform geworden die nicht nur alle genannten Medien zusammenfasst, sondern auch durch Community-Seiten wie Netlog, Facebook, Twitter, etc. unserer Jugend einen raschen Austausch ermöglicht und zudem Grenzen übergreifend agiert.

2.6.1. Internet als modernes Einflussmedium

Das Internet nimmt eine Sonderstellung unter den Medien ein, da es weder als klassisches Medium noch als Individualmedium bezeichnet werden kann. Wir können diese Form auch als “Hybridmedium” charakterisieren, da der Computer unterschiedliche Funktionen, Kommunikationsmöglichkeiten und auch Anwendungen zur Verfügung stellt.⁴⁵

Betrachten wir den Zeitraum der Vergleichsstudie, dann sind deutliche Veränderungen in der Medienwelt feststellbar. Sei es das Fernsehangebot und Unterhaltungsmedien wie auch der Einzug des Internets. Waren Anfang der 1990er Jahren nur einige Hundert

⁴² Vgl. <http://www.l.ku-eichstaett.de/SLF/EnglVglSW/schule42.pdf>, S. 12.

⁴³ Gruber, Elisabeth (1985); Jugendsprache im westlichen Niederösterreich, Wien (2002), S. 95. Siehe Originalzitat aus Rogge, Jan-Uwe: Kinder- und Jugendsprache ein Produkt der Medien. In: Ermert, Karl: Sprüche-Sprachen-Sprachlosigkeit. Rehburg Loccum. S. 180.

⁴⁴ Vgl. Janke, Klaus/Stefan, Niehues (1995); Echt abgedreht. Die Jugend der 1990er Jahre. München:Beck. S.36.

⁴⁵ Hejny, Daniela; Total sozial vernetzt! – oder der Trend, alles über sich preiszugeben. Eine Untersuchung über Anonymität und Privatsphäre im Internet dargestellt am Nutzungsverhalten des Social Networks Facebook. Diplomarbeit in Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. 2009. S. 25.

Internetplattformen zugänglich, hat sich diese Anzahl auf über 10 Milliarden Seiten ausgeweitet, die jedes spezifische Thema anschnitten und auch jede einzelne Person versuchen zu erreichen. Dabei sind natürlich die sogenannten Community Seiten ein wichtiger Bestandteil dieser Entwicklung, da die Kommunikationsmöglichkeiten sich rasant entwickelt haben. Waren in den 1990er Jahren die Möglichkeiten begrenzt, mit anderen Jugendlichen außerhalb des Stadtgebietes in Kontakt zu treten und sich über die Trends deren Regionen zu informieren, ist es heute dank den technischen Möglichkeiten weitgehend ohne Probleme machbar geworden.

So ist es möglich, dass sich Krocha in Wien, Linz und anderen Regionen in Österreich sich finden können, auch wenn dieser Trend sich in Wien entwickelt hat. Dabei ist es wichtig, einen kurzen Blick auf die Rolle des Internets zu werfen. Hier wird versucht, die Nutzung des Internets für das vorgesehene Alter zu erfassen. Jedoch ist auch wichtig zu sehen, wie es überhaupt dazu gekommen ist, dass wir heute aktiv in das Mediengeschehen und ihrer Entwicklung eingreifen können.

Wenn wir in die Geschichte zurückgehen, wurde das Massenmedium nicht als Nutzfläche gesehen, sondern sollte eher passiv von den Objekten, in dem Fall von den Konsumenten, aufgenommen werden. Dies bedeutet, dass der Rezipient sich nicht aktiv ins Geschehen einschalten und auch nicht die Medienlandschaft prägen konnte.

“So setzte sich allmählich die Ansicht durch, dass der Rezipient gezielt von dem Informations- und Unterhaltungsangebot der Medien Gebrauch mache. Der medienzentrierte Ansatz („Was machen die Medien mit den Menschen?“) wurde von dem publikums- bzw. rezipientenorientierten Ansatz („Was machen die Menschen mit den Medien?“) abgelöst.”⁴⁶

In einer Studie über die Nutzung des Internets wurde der Nutzungsgrad erfasst und lässt sich wie folgt für das Jahr 2008 auf Österreich auslegen: Es sind rund 72% der österreichischen Bevölkerung, die das Internet nutzen, von denen rund 60% eine mehrmalige Nutzung in der Woche angaben. Die Altersgruppe der 14 bis 19-jährigen nutzt zu 95 % das Internet, gefolgt von denjenigen zwischen 20 und 29 Jahren, die bis zu 91% Internetnutzer sind.⁴⁷

Es ist auch deutlich ersichtlich, dass die „Social Networks“ einen wichtigen Stellenwert bei

⁴⁶ Hejny, Daniela (2009), S. 26.

⁴⁷ Ebd. S. 32.

der österreichischen Jugend einnehmen. Wenn wir die Anzahl der User betrachten, so stellt die Jugend ab *“14 Jahren auf MySpace.com 19 %, gefolgt von StudiVz mit 12 % und Facebook mit 7 %.”*⁴⁸ Die 14- bis 19-jährigen stellen die Gruppe mit den meisten Zugriffen auf diese sozialen Online-Plattformen dar und etwa 31 % der Internetnutzer haben bereits ein Profil im Netz eingerichtet.⁴⁹

Wenn wir uns die Zahlen der Internetnutzer der heutigen Jugend vor Augen führen, dann wird ersichtlich, dass das Internet eine wichtige Rolle in der Kommunikation spielt und auch Bestandteil des sozialen Verhaltens geworden ist. Hier werden neueste Informationen ausgetauscht, die innerhalb der Gemeinschaft in einer eigenen Sprache stattfindet und des Weiteren auch Kontakte geknüpft.

*„Identitätsfunktion: Verwendung von Fachbegriffen, Jargon und netzspezifische Ausdrucksmittel schaffen die Identifikation mit der Netzkultur bzw. bestimmten Gruppen innerhalb des Netzes.“*⁵⁰

Es können sich leicht Menschen aus unterschiedlichen Regionen zusammenfinden und austauschen.

*„Nutzer stimmen ihren Sprachgebrauch auf Adressaten, Ziele und technische Bedingungen ab, so dass spezifische Sprachvariationen bei der CvK entstehen, die wiederum soziale Prozesse im Netz beeinflussen.“*⁵¹

Dies hat auch einen Einfluss auf Sprache, Verhalten und auch Trends, da bestimmte Jugendgruppen über ihr Stadtgebiet hinaus in Kontakt treten können und somit am Laufenden bleiben. Durch die verstärkte Nutzung des Internets fließen auch englische Worte in den Sprachgebrauch ein, zu denen ich später kommen werde. Hier werden die Merkmale aufgeführt, die unter anderem auch zum Gebrauch von Anglizismen führen.

„Computerfachbegriffe, Anglizismen, syntaktische und vor allem lexikalische Kurzformen wie Abkürzungen und Akronyme, Jargon, Umgangssprache, Jugendsprache, Dialektales, Rechtschreibfehler, durchgängige

⁴⁸ Ebd. S. 33.

⁴⁹ Ebd. S. 33.

⁵⁰ Hejny, Daniela (2009), S. 56

⁵¹ Ebd. S. 56 (siehe Originalzitat Döring 2003, S. 187)

*Kleinschreibung, Verzicht auf Interpunktion und netzspezifische Ausdrucksformen wie Emoticons und Aktionswörter.*⁵²

Jedoch bleibt laut der Umfrage für die heutige Jugend der Face-to-Face Kontakt mit Freunden ein wichtiger Faktor und wird auch gepflegt.

2.6.2. Jugendsprache in den medialen Konstruktionen

Die von der Presse entdeckte Jugendsprache im Laufe der frühen 1980er Jahre, wurde medial gestaltet und stilisiert, sowie zur Entwicklung und Steuerung verschiedener gesellschaftlichen Diskurse zugänglich gemacht.⁵³

Laut Neuland⁵⁴, gibt es je nach Verwendungszweck Jugendsprachen, wie z.B.:

- ✓ als Sprachnormverstoß Anlass zur Kritik, Klage und Empörung,
- ✓ als Sprachverfremdung Anlass zur pädagogischen Besorgnis,
- ✓ als Sprachkarikatur Anlass zur Belustigung und Amüsement.

2.7. Jugendsprache als Symptom für „Sprachverfall“?

Es ist schon seit der Entstehung von Zivilisationen, von den Ägyptern ausgehend, das Phänomen zu sehen, dass sich die Meinung über die Jugendsprache spaltet. Sie wurde und wird mit unterschiedlichen Gefühlen wahrgenommen und kommentiert. Es ist nicht zu leugnen, dass die Jugendsprache heute einen wichtigen Stellenwert im Sprachgebrauch einnimmt. Es gibt auch viele Vertreter, die sich in allen Bereichen finden, deren Meinung nach die Jugendsprache zu einem Sprachverfall führe.⁵⁵

Aus unterschiedlichen Gründen wurde die Jugendsprache in früheren Zeiten, von Politikern (wegen der vermeintlichen Dialogverweigerung und der Dialogunfähigkeit), wie auch Vertretern aus der Wirtschaft (wegen nachlassender Grammatik- und Rechtschreibkenntnissen), der Lehrerschaft (wegen Ausdrucksschwächen und mangelndem Sprachgefühl) und Eltern, als Fäkalsprache oder aber auch als Comicsprache abgewertet und

⁵² Ebd. S. 56. (siehe Originalzitat Döring 2003, S. 182)

⁵³ Vgl. Neuland, Eva (2008); S. 12.

⁵⁴ Vgl. Neuland, Eva (2008); S. 12.

⁵⁵ Vgl. Schlobinski, Peter (2002); S. 16.

als Muster für Normverweigerung, sowie für Sprachverfall bis hin zur Sprachlosigkeit kritisiert. Die sprachlichen Äußerungsformen der Jugend sind daher zum Gegenstand öffentlicher Auseinandersetzungen geworden.⁵⁶

„Während der Vorwurf der Verwendung „unanständiger“ Ausdrücke von Jugendlichen sich bis in die Sprachgeschichte zurückverfolgen lässt, ist die Kritisierung als eine „Comicsprache“ terminologisch neu und lenkt den missbilligenden Blick auf die Verwendung von Laut- und Kurzwörtern.“⁵⁷

Das unten angeführte Argument versucht die Situation der Nachkriegszeit aufzuzeigen:

„dass Jugendliche keine Grammatik mehr beherrschen und kein Sprachgefühl mehr haben würden, zumindest aus der Tradition der Sprachpflege und Sprachkritik der Nachkriegszeit bekannt.“⁵⁸

Es ist eine Tatsache, dass die deutschen Jugendsprachen im Laufe der letzten Jahre Tendenzen zeigen, negativ aufzufallen. Man geht davon aus, dass die Sprache sich nicht weiterentwickelt, sondern Gefahr läuft einen Rückschritt zu machen, da es auch Anzeichen von Rückfällen in Sprach- und Denkmustern gibt, die für Überwunden gehalten wurden.⁵⁹

Es gibt aber auch jene, die in der Jugendsprache eine eher kreative Sprachvariante der Standardsprache sehen und somit auf die sprachdynamische Entwicklung und den soziokulturellen Wandel hinweisen, oder wie es Ehmann sagen würde; das *absolute Mega-Nonplusultra* der Sprache.⁶⁰

Es kann jedoch keine Rede davon sein, dass die Jugendsprache für einen Niedergang der deutschen Sprachkultur verantwortlich sein soll, da sie nicht so eine Breitenwirkung hat. Zudem wird diese Sprachform eher als Reaktion auf die gesellschaftliche Gegebenheiten verwendet, um der modernen Medienlandschaft und auch dem sozialen Umfeld einen Spiegel vorhalten zu können.⁶¹

Es ist ersichtlich, dass eine Jugend meist der Spiegel der Gesellschaft und ihrer Zeit ist und ihre Sprache als Ergebnis bestimmter Entwicklungen gesehen werden kann.

⁵⁶ Neuland, Eva (2008); S 3-5.

⁵⁷ Ebd. S. 3.

⁵⁸ Neuland, Eva (2008); S.3.

⁵⁹ Vgl. Ehmann, Hermann (1996); oberaffengeil: Neues Lexikon der Jugendsprache, München. S. 13.

⁶⁰ Ebd. S. 12.

⁶¹ Ebd. S. 13.

2.8. Jugend aus der Perspektive der Soziologie

2.8.1. Thematisierung von Jugend zwischen Abwertung und Romantisierung

Gemäß der Forschung, gibt es schon seit dem Bestehen von Gesellschaften, Klagen über die Jugend. Es wurde in allen Epochen der Geschichte über sie geklagt, so auch schon in der Zeit der alten Ägypter und Griechen. Gustav Keller hat eine Sammlung dieser Klagen, die sich über die Jahrhunderte hinweg hinziehen, gesammelt und veröffentlicht.⁶² Einige davon werden angeführt, um sich ein Bild davon machen zu können, wie sich diese Entwicklung bis in die heutige Zeit hingezogen hat.

Die Klage von Sokrates über die Jugend Griechenlands zeigt, dass es schon damals ähnliche Probleme mit der Jugend gegeben hat, die noch heute allgegenwärtig sind.

„Sie scheinen jetzt das Wohlleben zu lieben, haben schlechte Manieren und verachten die Autorität, sind Erwachsenen gegenüber respektlos und verbringen ihre Zeit damit, herumzulungern und miteinander zu schwätzen. Sie widersprechen ihren Eltern, nehmen Gespräch und Gesellschaft für sich allein in Anspruch, essen gierig und tyrannisieren ihre Lehrer.“⁶³

Auch Aristoteles sieht den Konflikt der Jugendlichen, den sie mit sich zu führen haben, indem er eine genaue Analyse über deren Verhalten gibt.

„Was nun zunächst die jungen Leute angeht, so sind sie heftig in ihrem Begehren und geneigt, das ins Werk zu setzen, wonach ihr Begehren steht. Von den leiblichen Begierden sind es vorzugsweise die des Liebesgenusses, denen sie nachgehen, und in diesem Punkte sind sie ohne Selbstbeherrschung. Weiterhin sind die Jünglinge sehr veränderlich, sie sind zornmütig und leidenschaftlich aufwallend in ihrem Zorne. Außerdem sind sie nicht imstande ihren Zorn zu bemeistern, denn aus Ehrgeiz ertragen sie es nicht, sich geringschätzig behandelt zu sehen, sondern sie empören sich, sobald sie sich beleidigt glauben. Ferner laufen alle ihre Fehler [...]

⁶²Niederberger-Doris Bühler (2003); Jugend in soziologischer Perspektive. S. 14. In: Neuland, Eva.: Jugendsprache - Jugendliteratur - Jugendkultur. F. a. Main. (siehe Originalzitat Keller 1989, S. 24.)

⁶³Niederberger- Doris Bühler (2003); Jugend in soziologischer Perspektive. S.14. In: Neuland, Eva.: Jugendsprache – Jugendliteratur - Jugendkultur. F. a. Main. (siehe Originalzitat Keller 1989)

*auf Übermaß und Übertreibung hinaus, denn sie tun eben alles zu sehr [...].*⁶⁴

So wurde die Jugend im alten Rom von Plutarch beschrieben:

*„Unmäßigkeit im Essen, sich vergreifen am Geld des Vaters, Würfelspiel, Saufgelage, Liebeshändel mit jungen Mädchen, Schändung verheirateter Frauen. Solche Leidenschaften muss man demnach auf das sorgfältigste zügeln und beschränken, denn auf ihrem Höhepunkt kennt die Jugend nur die Verschwendung, ist leidenschaftlich dem Tanze ergeben und bedarf somit wirklich eines Zügels.“*⁶⁵

Vogelweides Klage an die Jugend im Mittelalter richtet sich mahnend an diese, da sie einen Weg eingeschlagen hat, der seiner Meinung nach keine Zukunftsperspektiven bietet.

*„Die junge Generation, die doch einmal so vielversprechend erschien, ist ein trauriger Haufen. Humor haben diese jungen Leute überhaupt nicht mehr. Sie protestieren immer nur gegen das, was sie für die bestehende Gesellschaftsordnung halten.“*⁶⁶

⁶⁴ Ebd. S. 14. (Siehe Originalzitat Keller 1989. S. 40)

⁶⁵ Niederberger- Doris Bühler (2003); Jugend in soziologischer Perspektive. S.14. In: Neuland, Eva.: Jugendsprache – Jugendliteratur - Jugendkultur. F. a. Main. (Siehe Originalzitat Keller 1989. S. 40)

⁶⁶ Ebd. S. 14. (siehe Originalzitat Keller 1949, S. 57)

3. Die Krocha

3.1. Wer oder was sind Krocha?

„Die ‘Krocha’ sind eine reine Spaßkultur. Bei ihnen stehen Selbstinszenierung und Konsum im Vordergrund. Das Palästinensertuch hat für sie überhaupt keine politische Bedeutung – es ist reines Modeaccessoire. Das ist vermutlich eine sehr kurzlebige Erscheinung – und Wien ist auch nicht die Stadt, in der internationale Trends entstehen.“⁶⁷

Krocha sind Mitglieder jugendkultureller Szenen. Der Begriff Krocha (Hochdeutsch-Kracher) stammt vom Wienerischen „einekrochn“ oder „heineinkrachen (hineinkrochen)“. Krocha wurde nach eigenen Angaben von dem österreichischen DJ Stefan Berndorfer geprägt. Die Krochas gibt es seit 2007 vor allem in Wien, aber auch in Graz und Linz. Sie haben auch eine eigene Art des Tanzens und des Kleidungsstils, somit unterscheiden sie sich durch das Tragen von Markenkleider wie D&G, De Puta Madre 69 und Ed Hardy. Diese Jugendkultur vertritt keine expliziten Werte oder Weltanschauungen. Der Begriff Krocha wurde im Jahre 2008 in Österreich an zweiter Stelle unter den meistverwendeten Wörtern gewählt.

Sie verwenden Kreationen eigener Wörter und einen eigenen Sprachstil. Dieser Sprachstil kommt aus der Wiener Umgangssprache und lässt sich auch aus Teilen von Sprachen Eingewanderter ableiten. „Kroch 'ma' eine“ (Krachen wir hinein) oder „Gemma krochn“ steht ganz einfach für „Spaß haben“ oder einfach nur für das Betreten einer Diskothek. Das Wort „Fix“, das bei den Jugendlichen in Wien sehr oft gehört, verwenden sie zur Betonung und Bejahung. „Bam“ ist ein allgemeiner Ausdruck der Leidenschaft. Die Phrase "Pock i net" wird zur Bezeichnung der Bestürzung oder Angst verwendet. Hingegen wird das Wort „Oida“ (ohne erkennbares Wesen) in fast jedem Satz vorangestellt oder hinten angehängt. Zum Outfit gehören meist gold- oder silberfarbene Sneakers bzw. Boxerstiefel, große, lose auf den Hinterkopf gesetzte Trucker- und Designer-Kappen wie die von Ed Hardy oder „Flash Caps“ genannte Kappen in Neonfarben, enge Jeans und teilweise auch Kufiyas. Typischer Haarstil bei männlichen Krochan ist der „Vokuhila“⁶⁸. Krocharinnen oder weibliche Mitglieder dieser Gruppe, haben meist glattes, schwarz gefärbtes oder blondiertes

⁶⁷ <http://derStandard.at/3238783/Betucht-aber-unpolitisch> (9.6.2010)

⁶⁸ *Vokuhila* ist die Kurzform für vorne-kurz-hinten-lang und bezeichnet den entsprechenden Haarschnitt, www.wikipedia.com

Haar, häufig auch mit schräg geschnittenen Stirnfransen. Charakteristisch für Krocha ist das Tönen der Haut durch Bräunungscreme und Solarium.

Der Tanzstil der Krocha ist nicht feststellbar, daher bezeichnen sie den eigenen Tanzstil als „krochn“. Aber auch der Melbourne Shuffle und Hardstep, sowie Jumpstyle sind unter den Krochan gebräuchlich. Sie hören ausschließlich Techno (Schranz, Hardstyle, Jumpstyle und Dance).

Hier versuche ich durch eine Abbildung einen typisch gekleideten Krocha darzustellen. Es wird sehr viel Rücksicht auf Details genommen, da es wichtig ist sich von anderen Gruppen zu unterscheiden.⁶⁹

Abb. 3.⁷⁰



⁶⁹<http://www.einedrahra.at/index.php/subkulturen/76-jugendkulturen-in-oesterreich-vom-gabber-zum-krocha.html>, zuletzt online am 19.03.2010

⁷⁰<http://www.eduhi.at/webimg/Krocha.jpg>

Abb. 4.⁷¹



3.2. *Wie kommunizieren sie untereinander?*⁷²

Für Außenstehende wird die Sprache eher als störend wahrgenommen und zudem auch als eher wortkarg, da sie bestimmte Ausdrücke immer wieder verwendet, wie Oida, BAM, FIX etc. Diese Form der Kommunikation lässt für die eigene Jugendgeneration wahrscheinlich einige Erinnerungen wach werden, da es zu dieser Zeit ähnliche Modetrends gab und die Szene für Furore sorgte, so sieht es auch Oliver Grimm aus der Tageszeitung „Die Presse“ „*Neon, Vokuhila, Pali-Tuch: Warum kommt bloß das Schlimmste der 80er-Jahre zurück?*“⁷³ Um Teil dieser Szene zu sein, muss man auch einen bestimmten Sprachstil haben und verstehen, was überhaupt geredet wird, da es häufig zu Kurzformen von Worten bzw. Sätzen kommt.

Wenn man zu dieser Szene gehört und kein „*Oida* oder *Oide*“ verwendet ist man gar nicht *On!!!* In allen Gesprächen und somit auch in fast jedem Satz verwenden die Jugendlichen „*Oida*“ oder „*Oide*“ *Oida* ist das Synonym für „*Alter*“ und *Oide* für „*Alte*“ Die Begrüßung in dieser Szene mag etwas fremd wirken, hat aber auch ihre Eigenart, da es für Außenstehende so aussieht als würden sie sich beschimpfen. *Heast schwuler, wo bist du?* Wenn die Jugendlichen miteinander streiten verwenden sie oft das: „*Ich mach dich Meyer*“ das quasi so

⁷¹ <http://www.dancecharts.at/forum/showthread.php?t=22378>

⁷² Alle oben angeführte Beispiele stammen aus der Homepage: www.dasbiber.at (15.12.2009).

⁷³ <http://diepresse.com/home/leben/mode/kolumnezumtag/362506/index.do> (9.6.2010).

viel bedeutet, wie „ich zeig dir’s wo es lang geht.“ Jemanden zu kritisieren, vor allem ein Mädchen, dafür wird: „*Blöde Kuh, was ist mit du?*“ verwendet. Wenn etwas nicht passt, heißt es: „*Oida, urbehindert.*“⁷⁴

Anhand einer kurzen Konversation versuche ich einen kleinen Einblick in dem Sprachgebrauch dieser Szene zu geben. Ein Junge und ein Mädchen aus dieser Gruppe führen eine Unterhaltung.⁷⁵

Der Junge: *Heast Schiache, host scho wos?*

Das Mädchen: *Na Oida wos is mit du?*

Geh mi net oon!!!

Oida was nimmst du, Oida?

Der Junge: *Ne heast, i was ned, Oida!*

Weißt eh, die Depperte, mit der ich letztes Jahr zsamm war, Oida, der hab ich an Teddybär kauft Oida!

Die Schlampe hat mir nix kauft!

Nachvollziehbar scheint die Verwendung von Schimpfwörtern hier nicht wirklich zu sein, aber es ist eine Art, miteinander zu kommunizieren und wird auch im Alltag in der Gruppe verwendet.

3.3. Die Krocha aus der Sicht anderer Jugendlicher Gruppen⁷⁶

Seit dem Auftauchen der Krocha, im Jahre 2007, haben sich die ersten Meinungen über sie verbreitet, die meist nicht positiv waren. Es gibt zwei Lager, die sich entweder für die Krocha aussprechen und zum Großteil auch aus dieser Gruppe stammen und dann jene, die sich gerne auf Kosten dieser amüsieren und sie auf die Schaufel nehmen.

Die Befürworter versuchen auch die guten und interessanten Punkte anzuschneiden, wie z.B.:

„Ich kann zwar weder mit dem grellen Kleidungsstil, noch der künstlichen Bräune oder dem Tanzstil, der irgendwo zwischen Moonwalk a la Michael

⁷⁴Vgl. <http://www.dasbiber.at/node/328> (15.12.2009)

⁷⁵ Der Text stammt aus der Homepage: <http://www.dasbiber.at/node/328> (15.12.2009).

⁷⁶ <http://www.parents.at/forum/showthread.php?t=424616>; (01.04.2010).

Jackson, Schuhplattler und irischem Volkstanz liegt, etwas anfangen – dennoch bin ich von einer Wienerischen Jugendszene fasziniert. Und jetzt bestreite ich sicherlich nicht die internationale Markenkleidung und die Anlehnungen an andere Jugendszenen, aber diese Kombination von Tanz, Kleidung und Dialekt finde ich einfach spannend - bombä quasi.”⁷⁷

Auch wenn diese Erscheinung für viele etwas wirr und verstörend wirken mag, gibt es auch Menschen außerhalb der Szene, die so einen Auftritt als mutigen Schritt sehen.

Natürlich ist die negative Vermarktung leichter zu tragen, da sie meist in Witzform verpackt weitergegeben wird. In vielen Foren des Internet, sowie auch in den Zeitungen des Jahres 2008 wird über die Krocha auf unterschiedlichster Weise hergezogen, wie die Kommentare unterschiedlicher Zeitungen über die Rückkehr des schlechten Geschmacks, wie schon von Oliver Grimm formuliert. Aber auch die anderen Jugendszenen sind da nicht ohne Vorurteile geblieben. Dies lässt sich vielleicht durch die Anzahl an Witzen und auch einem Gedicht am besten belegen.

⁷⁷<http://www.gallien.org/serendipity/index.php?/archives/1506-Krocha-Bam-Oida-voll-bombae.html>
(09.06.2010)

4. Analyse des Fragebogens

Im Rahmen meiner Diplomarbeit versuche ich die Unterschiede zwischen der Jugendsprache bzw. jugendlichen Synonyme in Wien der 1990er Jahren und der heute verwendeten sprachlichen Synonyme aufzuzeigen. Dabei ziehe ich einen Vergleich mit den Studien, die Hermann Ehmann 1992 durchgeführt hat, um so den Wandel der Sprache zu erfassen.

Ich habe aus beiden Geschlechtern insgesamt 50 Personen befragt und beide zusammen als Eines behandelt. Wichtig war mir die Beteiligung auf gleichem Niveau der Geschlechter in der Zahl, gefolgt von anderen Kriterien wie z.B. dem Alter, das zwischen 14 und 25 liegen sollte. Unter den Probanden gab es Schüler, Lehrlinge, Studierende sowie Jugendliche mit abgeschlossener Ausbildung sowie berufstätige Jugendlichen.

Meine Umfrage habe ich in Jugendlokalen, auf den Universitäten, Studentenheimen und diversen Veranstaltungen durchgeführt. Mir war ganz wichtig, dass die Befragten aus verschiedenen Bezirken Wiens stammen, d.h. das mindestens 2-3 Probanden von jedem Bezirk befragt wurden.

Während der Befragung hab ich auch mit denjenigen Konversationen führen können und konnte eruieren, dass für die Jugendsprache der Dialekt sowie die Umgangssprache eine sehr wichtige Rolle spielen.

4.1. Anmerkungen

Bei der Frage Nr. 3 statt der möglichen Antwort „(fast) immer,, wurde die Variante „immer oder fast immer“ hinzugefügt.

Bei der Frage Nr. 5 wurde die mögliche Antwort „aus Protest gegen geltende Konventionen“ weggenommen.

Bei der Frage Nr. 6 wurde ebenfalls die mögliche Antwort „Video/Fernsehen/Computer“ und „Jugendgruppe“ weggenommen und mit Varianten „Freunde treffen“, „Computer/Internet“ und „DVD/Fernsehen“ ersetzt.

Genauso bei der Frage Nr. 7, wurden die möglichen Antworten „Lindenberg /Bap /“NDW“ und „Austro-/Bayern-Pop“ weggenommen und stattdessen die möglichen Antworten „Hip Hop“, „R'n'B“ und „Austro-Pop“ hinzugefügt.

Ab Frage 10 sind Mehrfachantworten möglich. Die Angabe der Anzahl der verwendeten Worte spiegelt die Verwendung durch die 50 Befragten wider, somit kommen im Gesamtkontext mehr als 50 Anwendungen vor. In diesem Fragenbereich (Frage 10 bis Frage 26) geht es um die Erfassung der verwendeten Wörter der heutigen Jugend und aus diesem Grund waren mehrere Antworten notwendig.

4.2. Analyse des Fragebogens

1. Wie stark beeinflusst Dein Heimatdialekt beziehungsweise die regionale Umgangssprache Deines Wohnortes Dein sprachliches Verhalten?

(Ehmann 1992)

sehr stark	ein wenig	gar nicht	keine Angabe
31	14	4	1

(Jashari 2010)

sehr stark	ein wenig	gar nicht	keine Angabe
16	29	2	3

Verglichen mit Ergebnisse von 1990 hat der Heimdialekt bzw. die regionale Umgangssprache heutzutage weniger Einfluss auf das sprachliche Verhalten der Jugendlichen in Wien.

Dialekte gehen in Wien durch die Standardisierung der Sprache, Medien und vermutlich auch durch die große Anzahl der Zuwanderung, die sich des Hochdeutschen bedienen und im Alltag gebrauchen, verloren.

2. Glaubst Du, dass gleichaltrige Jugendliche aus anderen deutschsprachigen Regionen sich anders ausdrücken als Du und Deine Freunde?

(Ehmann 1992)

Ja	Vielleicht	Nein	keine Angabe
43	7	--	--

(Jashari 2010)

Ja	Vielleicht	nein	keine Angabe
30	16	4	--

Die Jugend in Wien glaubt heute weniger als vor 20 Jahren, dass die Jugendlichen aus anderen Regionen sich anders ausdrücken. Siehe dazu Frage 1.

3. In welchen Kommunikationssituationen bzw. bei welchen Gelegenheiten verwendest Du bevorzugt die Jugendspezifische Sprachvarietät?

(Ehmann 1992)

(fast) immer	Peer- Group	Schule/Arbeit	Familie	(fast) nie
15	28	15	19	18

(Jashari 2010)

Immer oder fast immer	Peer- Group	Schule/Arbeit	Familie	(fast) nie
20	18	4	1	7

Nach wie vor bleibt die Peer- Group die beste Möglichkeit für die Verwendung der Jugendsprache, und die Anzahl der Jugendlichen, die in der Familie Jugendsprache verwendeten, ist deutlich zurückgegangen.

Es ist auch zu bemerken, dass die Anzahl der Personen, die fast immer im Dialekt sprechen, sich bis heute kontinuierlich gehalten hat und sogar einen kleinen Anstieg verzeichnet.

4: Warum verwendest Du in erster Linie die Jugendsprache?

(Ehmann 1992)

wegen des Gruppendrucks	aus Protest gegen geltende Konventionen	Zur Provokation/Schockieren	Nur zur Gaudi	klingt cool
9	11	10	2	18

(Jashari 2010)

wegen des Gruppendruck	Zur Provokation/Schockieren	nur zur Gaudi	klingt cool
--	--	38	12

Dazu noch Personen, die mehrere Angaben machten:

2 x zur Provokation/Schockieren und nur zur Gaudi

Einen wichtigen Faktor spielt die Sprache in den 1990er Jahren, da sie als Protest oder unter Gruppenzwang verwendet wurde und somit auch die Funktion einer Identitätsstiftung innegehabt hat. Heute jedoch verliert die Jugendsprache die Rolle als Identitätsfaktor. Sie dient eher der Belustigung oder dem Unterhaltungswert, wenn wir von dem ausgehen, was geantwortet wurde.

5: Was ist Deine beliebte Freizeitbeschäftigung?

(Ehmann 1992)

Video/Fernsehen/Computer	Musik	Sport	Jugendgruppe	Lesen
21	13	4	8	6

(Jashari 2010)

Freunde treffen	Computer-Internet	DVD- Fernsehen	Musik	Sport	Lesen
28	5	3	3	2	1

Dazu noch Personen, die mehrere Angaben machten:

3 x Freunde treffen, Musik, und Sport

2 x Freunde treffen, Computer –Internet, Musik und Sport,

1 x Freunde treffen, Computer –Internet, DVD- Fernsehen, und Sport

1 x DVD- Fernsehen, Lesen

1 x Computer –Internet und Musik

Im Vergleich zu den 1990er Jahren hat die Jugend in Wien heute mehr Interesse daran, ihre Freunde zu treffen, während sie damals mehr aktiv in Sachen Video/Fernsehen/Computer und Musik gewesen sind. Trotz großem Angebot/Auswahl an Medien spielen diese eine geringere Rolle als in den 1990er Jahren.

6: Welche Art von Musik hörst Du in Deiner Freizeit am liebsten?

(Ehmann 1992)

Englischsprachige Songs	Deutschsprachige Lieder	Klassik	Keine
23	22	3	2

(Jashari 2010)

Englischsprachige Lieder	Deutschsprachige Lieder	Klassik	keine
34	5	2	--

Dazu noch Personen mit mehreren Angaben:

9 x Englisch- und Deutschsprachige Lieder

Während damals englisch- sowohl deutschsprachige Musik gleich beliebt war, werden heute englischsprachige Lieder von Wiener- Jugend bevorzugt; eine sehr große Rolle spielt natürlich die Vielzahl der neuen Musikströmungen wie z.B. der Hip-Hop, R'n'B, Reggae usw. und auch der verstärkte Zugang zu englischsprachigen Musiksendern wie z.B. MTV, VIVA etc. sowie Onlineplattformen wie z.B.: YouTube.

7: Welche deutschsprachigen Sänger/Bands beeinflussen Dich in Deinem sprachlichen Ausdruck am meisten?

(Ehmann 1992)

Lindenberg/Bap/“NDW“	Austro-/Bayern-Pop	Andere	Keine
3	27	2	18

(Jashari 2010)

Hip Hop	R'n'B	Austro Pop	Andere	Keine
12	6	7	9	15

Dazu noch Personen die mehrere Angaben machten:

1x R'n'B und andere.

Austro Pop wird in den Augen der heutigen Jugend nicht mehr als zeitgemäß angesehen, sondern eher die neuen Strömungen die aus Deutschland kommen, wie z.B.: deutscher Hip-Hop, deutscher RAP, deutscher R'n'B, deutscher Soul etc. Hier wird auch die Verschiebung sehr deutlich, da Austro Pop im Vergleich zu den 1990er Jahren eine starke Abnahme an Zuhörern verzeichnet.

8: Welche Arten von Filmen/Videos beeinflussen Dein sprachliches Verhalten Deiner Meinung nach am meisten?

(Ehmann 1992)

Krimi/Action/ Horror	Jugendproduktionen	Unterhaltungssendungen/ Filme	Keine
15	9	4	22

(Jashari 2010)

Krimi/Action/Horror	Jugendproduktionen	Unterhaltungssendungen/Filme	Keine
2	6	29	11

Dazu noch Personen die mehrere Angaben machten:

1x Krimi/Action/Horror und Unterhaltungssendungen/Filme.

1x Krimi/Action/Horror und Jugendproduktionen.

Durch die Zunahme an Unterhaltungssendungen (Talkshows) im Laufe der letzten 20 Jahre, scheinen diese auch einen starken Einfluss auf die heutige Jugendsprache auszuüben. Hingegen verlieren die gewöhnlichen Actionfilme an Bedeutung, da diese meist in der Hochsprache ausgestrahlt werden und zudem auch nicht viel Konversation beinhalten. Auch die Tatsache, dass es immer weniger Personen ohne Einfluss gibt, lässt diesen Rückschluss zu, was die Wichtigkeit der Medien noch einmal unterstreicht.

9. Welche Druckzeugnisse üben Deiner Meinung nach den größten Einfluss auf Dein sprachliches Verhalten aus?

(Ehmann 1992)

Comics/Ulk Heften	Jugendzeitschriften	(Jugend-) Bücher	Keine
25	12	6	7

(Jashari 2010)

Comics/Ulk Heften	Jugendzeitschriften	(Jugend-) Bücher	Keine
--	16	6	24

Dazu noch Personen die mehrere Angaben machten:

4 x Jugendzeitschriften und (Jugend-) Bücher

Da heute auch vermehrt online der Zugriff auf unterschiedliche Medien möglich wird, verlieren Druckzeugnisse an Wirkung. Außerdem könnte der Zuwachs an japanischen Comics als wichtig erachtet werden, da diese auch meistens online zugänglich sind. Dies erklärt wahrscheinlich die große Zahl an Personen, die angegeben haben, dass Druckzeugnisse keinen Einfluss auf sie haben.

10. Welche jugendsprachlichen Synonyme kennst du für „schönes Mädchen“

(Ehmann 1992)

Prater-Has`, Miezerl, Püppi, Pupperl, Katz, Mizzi, Mäuserl, Schicks`n, G`füde, Gitsch`n, Bakschieserl, Beinl, Nixerl.

(Jashari 2010)

	<i>geile Sau</i>	<i>10</i>
	<i>Schnitte</i>	<i>9</i>
	<i>geile Schnitte</i>	<i>5</i>

<i>schönes Mädchen</i>	<i>fesches Weib</i>	<i>2</i>
	<i>Bombe (Bombäää)</i>	<i>2</i>
	<i>Schnecke</i>	<i>2</i>
	<i>Süße (siasse)</i>	<i>2</i>
	<i>Scharfe Braut</i>	<i>1</i>
	<i>heiße Schnitte</i>	<i>1</i>
	<i>geile Braut</i>	<i>1</i>
	<i>geile Schnecke</i>	<i>1</i>
	<i>eine Perle</i>	<i>1</i>
	<i>hübsches Müdl</i>	<i>1</i>
	<i>flotte Biene</i>	<i>1</i>
	<i>fesche Kotz</i>	<i>1</i>
	<i>geile Drecksau</i>	<i>1</i>
	<i>Prinzessin</i>	<i>1</i>
	<i>Dirndl</i>	<i>1</i>
	<i>Bunny</i>	<i>1</i>
	<i>Hase</i>	<i>1</i>
	<i>fesches Mädchen</i>	<i>1</i>
	<i>geile Mieze</i>	<i>1</i>
	<i>Chica</i>	<i>1</i>
	<i>scharfs Dirndl</i>	<i>1</i>
	<i>fesche</i>	<i>1</i>
	<i>fesches Müdl</i>	<i>1</i>
	<i>scharfe</i>	<i>1</i>
<i>Schnittn</i>	<i>1</i>	
<i>geiles Weib</i>	<i>1</i>	

Sehr interessant ist es, dass die heutige Jugend gar keine Bezeichnung für „schönes Mädchen“ aus den 1990ern benutzt, da haben wir ganz andere Ausdrücke. Es sind auch positive Bezeichnungen in den Wortschatz geflossen, wie z.B.: fesches Mädchen, Prinzessin, Perle, Süße etc.

11. Synonyme für ein „hässliches Mädchen“.

(Ehmann 1992)

Kretzn, (schiache) Prater-Hur, Gaatsch-Ratz, greislicher Vogel, Hafer, Blade, Blunzn, Krampn, Totschn, Farferl, Funsen, Fuchtel, Keppelzange, Urschl

(Jashari 2010)

<i>hässliches Mädchen</i>	<i>schirche Sau</i>	<i>6</i>
	<i>schirches Mädchen</i> <i>(schirches Müdl)</i>	<i>5</i>
	<i>schirches Weib</i>	<i>4</i>
	<i>schirch</i>	<i>3</i>
	<i>gehsteig Panzer</i>	<i>2</i>
	<i>grindige Sau (Grindsau)</i>	<i>2</i>
	<i>Stocki</i>	<i>1</i>
	<i>„ned so hübsch“</i>	<i>1</i>
	<i>fetter Wal</i>	<i>1</i>
	<i>Besen</i>	<i>1</i>
	<i>schirche Kuh</i>	<i>1</i>
	<i>watschen pappen</i>	<i>1</i>
	<i>fesche Gabel</i>	<i>1</i>
	<i>fette Unzucht</i>	<i>1</i>
<i>hässliches Mädchen</i>	<i>fette Sau</i>	<i>1</i>
	<i>schiche Hur</i>	<i>1</i>
	<i>„ la visage“</i>	<i>1</i>
	<i>Trampel</i>	<i>1</i>
	<i>Ranz`n</i>	<i>1</i>
	<i>Zuchtsau</i>	<i>1</i>
	<i>wää so schirch</i>	<i>1</i>
	<i>nicht fesch</i>	<i>1</i>

	<i>fauler Hund</i>	<i>1</i>
	<i>Hexe</i>	<i>1</i>
	<i>Bitch</i>	<i>1</i>
	<i>Schirche</i>	<i>1</i>
	<i>Ozade</i>	<i>1</i>
	<i>Grausliche</i>	<i>1</i>
	<i>grindige Oide</i>	<i>1</i>
	<i>Mannsweib</i>	<i>1</i>

Auch hier ist anzumerken, dass die Worte aus den 1990er Jahren nicht mehr verwendet werden, aber durch eine größere Anzahl an neuen Begriffen ersetzt wurden. Darunter sind auch Fremdwörter.

12. Synonyme für die Wendung „ein Mädchen ansprechen“

(Ehmann 1992)

Auf oane zuwefliag`n, an Has`n anhauen, a Pupperl anzwitschern, an Sticher machen, a Flugelr ham, scharwenzeln, sich einweimberln.

(Jashari 2010)

<i>ein Mädchen ansprechen</i>	<i>anbraten</i>	<i>15</i>
	<i>anbaggern</i>	<i>13</i>
	<i>aufreißen</i>	<i>8</i>
	<i>Schnecken checken</i>	<i>3</i>
	<i>abchecken</i>	<i>1</i>
	<i>eine Braut aufreißen</i>	<i>1</i>
	<i>anblablabeledn,</i>	<i>1</i>
	<i>.. riss machen</i>	<i>1</i>
	<i>anquatschen</i>	<i>1</i>
	<i>hi Schnitte, wie geht's?</i>	<i>1</i>
	<i>anflirten</i>	<i>1</i>

	<i>hello Puppe</i>	<i>1</i>
	<i>o`sprechen</i>	<i>1</i>

Der Sprachgebrauch ist verständlicher geworden und kann auch von Außenstehenden ohne Probleme nachvollzogen werden. Heute kommt die Standardsprache mehr zur Anwendung als es in den 1990ern der Fall war.

13. Synonyme für „beliebter Mann“

(Ehmann 1992)

Dil(l)o, Dodel, Hallodri, Wappler, Tschapperl, Patscherl, Sandler, Weh, Bumpfi, Tartscher, Tascher, Thaddädl, Wimmerl-Franz, Armutshkerl, Hadern, Hirnderl, Sumper, Surm, Bapadurl, Blunzenstricker, Dalk, Didltapp, Dolapatsch, Gablitzer, Hiasl, Hudriwudri, Jogl, Pleampl, Kalla, Nowak.

(Jashari 2010)

<i>beliebter Mann</i>	<i>Checker</i>	<i>7</i>
	<i>leiwanderer Typ</i>	<i>4</i>
	<i>Schnitte</i>	<i>4</i>
	<i>Sexgott</i>	<i>2</i>
	<i>Schnitterl</i>	<i>2</i>
	<i>Weiberheld</i>	<i>2</i>
	<i>Schnitzi</i>	<i>1</i>
	<i>Schnitzal</i>	<i>1</i>
	<i>King</i>	<i>1</i>
	<i>Styler</i>	<i>1</i>
	<i>Oberchecker</i>	<i>1</i>
	<i>Pimp</i>	<i>1</i>
	<i>Hero</i>	<i>1</i>
	<i>Plager</i>	<i>1</i>
	<i>Leiwanda</i>	<i>1</i>

	<i>chilliger Mann</i>	<i>1</i>
	<i>Boss</i>	<i>1</i>
	<i>Mister Universum</i>	<i>1</i>
	<i>Sportkanone</i>	<i>1</i>
	<i>Schönling</i>	<i>1</i>
	<i>Geilheit</i>	<i>1</i>
	<i>Chigolo</i>	<i>1</i>

Wenn wir die Assoziationen aus den 1990er Jahren anschauen, dann wird es deutlich, dass zu dieser Zeit ein beliebter Mann mit negativ assoziierten Begriffen beschrieben wurde, wie z.B.: *Wappler, Tschapperl, Patscherl, Sandler, Weh, Bumpfi, Tartscher* etc. aber im Sprachgebrauch der heutigen Jugend doch mehr ins Positive gerückt ist, wie z.B.: *leiwanderer Typ, Sexgott, Schnitterl, King, Hero, Leiwanda, Boss, Mister Universum, Sportkanone, Schönling* etc.

14. Synonyme für das Wort „Lehrer/Erzieher“:

(Ehmann 1992)

Maggi-Kanister (von „Magister“), Psycho-Boss, Chef/Anstalt, Scheisshaus, Hexenkeller, Giftküche (Chemieraum), abspitzeln, abmausen.

(Jashari 2010)

<i>Lehrer/Erzieher</i>	<i>Prof.</i>	<i>6</i>
	<i>Herr Fessor (Herr Fesser)</i>	<i>4</i>
	<i>Spitzname</i>	<i>4</i>
	<i>Professor</i>	<i>2</i>
	<i>Meister</i>	<i>2</i>
	<i>Stimmungskiller</i>	<i>2</i>
	<i>Erzeuger</i>	<i>2</i>

Die neuen Begriffe für Erzieher bzw. Lehrer haben nichts mehr mit den gebrauchten Synonymen der 1990er Jahren gemein, da heute die Position des Lehrers bzw. der Erziehungsperson mehr ins Positive gerückt ist, wie z.B: *Prof., Professor, Meister* etc. Im Gegensatz dazu hatte dieser Berufsstand früher einen negativen Beigeschmack bei der Jugend, da sie mit Zuschreibungen wie z.B: *Psycho-Boss, Chef/Anstalt, Scheißhaus, Hexenkeller, Giftküche (Chemieraum)* etc. zu kämpfen hatte.

15. Synonyme für das Wort „*Eltern*“

(Ehmann 1992)

Alte Herrschaften, Alter Herr/Alte Dame, K&K-Derivate.

(Jashari 2010)

<i>Eltern</i>	<i>Oiden (oidn)</i>	<i>17</i>
	<i>die Oiden</i>	<i>5</i>
	<i>Mum & Dad</i>	<i>3</i>
	<i>Mumpsch & Papsch</i>	<i>3</i>
	<i>meine Alten</i>	<i>2</i>
	<i>Papa-Mama</i>	<i>2</i>
	<i>meine Oiden</i>	<i>2</i>
	<i>Ellies</i>	<i>2</i>
	<i>Oldies</i>	<i>2</i>
	<i>Hausdrachen</i>	<i>2</i>
	<i>Parents</i>	<i>2</i>
<i>Eltern</i>	<i>Gefängniswärter</i>	<i>2</i>
	<i>meine Leute daham</i>	<i>2</i>
	<i>Erzeuger</i>	<i>1</i>

Hier wird deutlich, dass der Gebrauch von englischsprachigen Synonymen Eingang gefunden hat und auch die Rolle der Eltern in ein anderes Licht gerückt ist.

16. Synonyme für das Wort *arbeiten*:

(Ehmann 1992)

hack'n, tschinaggeln, hackeln.

(Jashari 2010)

<i>arbeiten</i>	<i>Hackeln</i>	<i>23</i>
	<i>Hackln</i>	<i>21</i>
	<i>Schuften</i>	<i>1</i>

Hier scheint sich Hackeln und Hackln ohne weiteren Verlust gehalten zu haben; auch wenn sich eine andere Schreibform etabliert hat, beschreibt sie weiterhin die gleiche Aktivität. Der Gebrauch des Wortes „Tschinaggeln“ scheint verloren gegangen zu sein und wird von der heutigen Jugend auch nicht mehr verwendet.

17. Jugendsprachliche Synonyme für die Wendung „*dumm daherreden*“

(Ehmann 1992)

heiße Luft d`erzähl'n, waldheimern, Holler, reden, Larifari reden, erzähl doch kann Wuwu.

(Jashari 2010)

	<i>deppat reden</i>	<i>10</i>
	<i>scheiße reden</i> (<i>scheiße/schafß reden</i>)	<i>7</i>
	<i>scheiße labern</i>	<i>3</i>
	<i>faseln</i>	<i>3</i>
	<i>labern</i>	<i>3</i>
	<i>lästern</i>	<i>3</i>
	<i>blödsinn reden</i>	<i>2</i>

<i>dumm daherreden</i>	<i>hinterrücks reden</i>	<i>2</i>
	<i>Unsinn labern</i>	<i>1</i>
	<i>blöd daherquatschen</i>	<i>1</i>
	<i>Blödsinn verzapfen</i>	<i>1</i>
	<i>Kack reden</i>	<i>1</i>
	<i>verzapfen</i>	<i>1</i>
	<i>blöde Goschen</i>	<i>1</i>
	<i>deppat sein</i>	<i>1</i>
	<i>daher brabbeln</i>	<i>1</i>
	<i>deppat daherreden</i>	<i>1</i>
	<i>dampf-plauderer</i>	<i>1</i>
	<i>blödsinn reden</i>	<i>1</i>
	<i>gschissn reden</i>	<i>1</i>
	<i>umadum reden</i>	<i>1</i>
	<i>der redet nur ein scheiß</i>	<i>1</i>
	<i>stuss reden</i>	<i>1</i>
	<i>Quatsch sagen</i>	<i>1</i>
<i>blöd reden</i>	<i>1</i>	

Die Verwendung der Worte aus den 1990ern ist heute nicht mehr im Gebrauch, dafür ist ein Reihher neuer Wörter aufgetaucht.

18. Synonyme für die Wendung „*nichts oder mehr verstehen*“:

(Ehmann 1992)

des versteht ka oide Sau,
überknister ich nicht,
kann ich nicht einweimberln

(Jashari 2010)

<i>nichts oder mehr verstehen</i>	<i>verstehst mi</i>	<i>7</i>
	<i>hast mi</i>	<i>6</i>
	<i>nix checken</i>	<i>5</i>
	<i>ich versteh nur Bahnhof</i>	<i>4</i>
	<i>checkst ned</i>	<i>4</i>
	<i>checkt's nicht</i>	<i>4</i>
	<i>ich check ned</i>	<i>4</i>
	<i>kapisch</i>	<i>4</i>
	<i>ned checken</i>	<i>4</i>
	<i>stehst auf der Leitung</i>	<i>4</i>
	<i>jetzt nochmal für Dumme!</i>	<i>3</i>
	<i>Check i ned</i>	<i>1</i>
	<i>nix verstehn</i>	<i>1</i>
	<i>ich checks/ich checks ned</i>	<i>1</i>
	<i>i versteh ka Wort</i>	<i>1</i>
	<i>kein plan</i>	<i>1</i>
	<i>nix oder mehr checken</i>	<i>1</i>
	<i>check nix oder check alles</i>	<i>1</i>
	<i>checken</i>	<i>1</i>
	<i>ich versteh nur Dreirad</i>	<i>1</i>
<i>nix checken/alles checken</i>	<i>1</i>	
<i>komprende</i>	<i>1</i>	

Nicht nur, dass die Worte aus den 1990er Jahren hier verloren gegangen sind, übersteigt auch die Anzahl der neuen Worte den Gebrauch der alten Worte um das Siebenfache.

19. Synonyme für das Wort *Geld*:

(Ehmann 1992)

Schüh (Schilling), Marie, Meiserln, Danteln, Gerstl, Habern, Hanef, Mehl.

(Jashari 2010)

Geld	Kohle	17
	Money	10
	Moneten	5
	Marie	4
	Cash	4
	Bares	4
	Zaster	3
	Schotter	3
	Gold	3
	Eier	2
	Göld	2
	Papier	1
	Mäuse	1
	Kröten	1
	Knedl	1

Für die Bezeichnung „Geld“ ist der Ausdruck Kohle führend, gefolgt von Money und Moneten, das Synonym Marie ist immer noch aktuell, während die anderen Ausdrücke nicht mehr verwendet werden.

20. Synonyme für *flottes/lahmes Auto*:

(Ehmann 1992)

*Niki Lauda-Kutsche, Metallross, Kugelblitz/Konservendose,
Wienerwaldhendl, Mopperl.*

(Jashari 2010)

	Kraxn (Kraksn/Kraksen/Graxn)	14
	Flitzer	3
	Karre	2

<i>flottes/lahmes Auto</i>	<i>Kisten (Kistn)</i>	<i>3</i>
	<i>geiles Schlitten</i>	<i>2</i>
	<i>Keks</i>	<i>1</i>
	<i>Schissel</i>	<i>1</i>
	<i>feiner Schlitten</i>	<i>1</i>
	<i>Ps-ler</i>	<i>1</i>
	<i>Bettontuttal</i>	<i>1</i>
	<i>geile Hütte</i>	<i>1</i>
	<i>Rostschüssel</i>	<i>1</i>
	<i>geile/zache Karre</i>	<i>1</i>
	<i>flotter Schlitten</i>	<i>1</i>
	<i>Blech/schrott Auto</i>	<i>1</i>
	<i>schnelle Kiste-Golf</i>	<i>1</i>
	<i>lahme Schnecke-Opel</i>	<i>1</i>
	<i>Schrottkübel,</i>	<i>1</i>
	<i>geiles Car</i>	<i>1</i>
	<i>geile karre</i>	<i>1</i>
	<i>Ente</i>	<i>1</i>
	<i>fettes Auto</i>	<i>1</i>
	<i>Mörder Auto</i>	<i>1</i>
<i>brum brum</i>	<i>1</i>	
<i>Hittn</i>	<i>1</i>	

Wie man von der Liste ablesen kann, werden keine einzigen Ausdrücke aus den 1990ern verwendet, sondern komplett andere Bezeichnungen.

21. Welche Synonyme kennst du für das Wort *Zigarette*?

(Ehmann 1992)

Tschi(c)k, Beuschlreißer, Beißstangerl, Stangl, Friedhofsspargel.

(Jashari 2010)

Zigarette!	Tschick/Tschig	39
	Kippe	4
	Glimmstängel	4
	Stängel	3
	Vitaminstangel	3
	Sorgnagel	2

„Tschick“ bleibt nach wie vor der meist verwendete Ausdruck für Zigarette während die anderen Ausdrücke von 1990 nicht mehr verwendet werden, außer „Stangel“, der heute als Stängel bezeichnet wird. Auch die Rolle der Zigarette wird mehr ins Positive gerückt, da sie früher auch „Friedhofsspargel“ genannt wurde und heute sogar als „Vitaminstangel“ gesehen wird.

22. Welche Synonyme verwendest du für die Wendung „Das ist eine schöne Überraschung“

(Ehmann 1992)

I glaub', i kriag an Krampf im Hirn!
 ----, i steh am Sand!
 ----, i steh auf da Saaf (=Seife)!
 -----, i steh am Kahl'n (Kahlenberg)!
 Da bin ich betroppezt!
 Mei Blutzer brennt!
 Da legst di nieder!
 Des haut oan aus de Schuach!

(Jashari 2010)

	flash	13
	leiwand	13
	geil /ur geil	13
	bam / na bam	10

<i>Das ist eine schöne Überraschung</i>	<i>Wahnsinn</i>	5
	<i>voll geil</i>	4
	<i>Bombäää</i>	3
	<i>boahh</i>	3
	<i>wow</i>	3
	<i>OMG (Oh my God)</i>	3
	<i>das ist ein Wahnsinn</i>	2
	<i>lässig</i>	2
	<i>wie geil!</i>	2
	<i>na bam, des pack i ned</i>	2
	<i>oida-geil</i>	1
	<i>bist deppat!!!!</i>	1
	<i>bist wahnsinnig</i>	1
	<i>super sache</i>	1
	<i>surprise</i>	1
	<i>das ist ja geil</i>	1
	<i>ur leiwand</i>	1
	<i>bam, ur geil</i>	1
	<i>boa cool</i>	1
	<i>genial</i>	1
<i>vollschön</i>	1	

Wurde in den 1990er Jahren noch in ganzen Sätzen der Zustand einer Überraschung zum Ausdruck gebracht, so reicht heute meistens ein einziges Wort um diese Situation zu beschreiben.

23. Welche Synonyme verwendest du für die Wendung „*er spinnt / du spinnst*“

(Ehmann 1992)

Der hat an Hau,

Der hat an Pecker,

Der hat an Huscher,

Du bist wohl leicht verpratert?

Du red'st an Palawatsch!

(Jashari 2010)

<i>er spinnt / du spinnst</i>	<i>bist deppat</i>	<i>17</i>
	<i>er ist depatt</i>	<i>7</i>
	<i>nicht mehr alle Tassen im Schrank haben</i>	<i>3</i>
	<i>der ist deppat</i>	<i>3</i>
	<i>hast an Becka</i>	<i>2</i>
	<i>tickt nicht richtig</i>	<i>2</i>
	<i>es hängt ihn völlig aus</i>	<i>2</i>
	<i>Vollkoffer</i>	<i>2</i>
	<i>du hast an Boscha(Poscha)</i>	<i>2</i>
	<i>deppat</i>	<i>1</i>
	<i>bist meschugi im Hirn</i>	<i>1</i>
	<i>du hast ein Knall</i>	<i>1</i>
	<i>Trottl</i>	<i>1</i>
	<i>Wahnsinniger</i>	<i>1</i>
	<i>der hat einen sitzen,</i>	<i>1</i>
	<i>der is wach</i>	<i>1</i>
	<i>er ist behindert/ du bist behindert</i>	<i>1</i>
	<i>behindert</i>	<i>1</i>
	<i>hams da ins hirn</i>	<i>1</i>
	<i>drehst durch</i>	<i>1</i>
	<i>deppert heast</i>	<i>1</i>
	<i>bist gschissn</i>	<i>1</i>
	<i>deppat</i>	<i>1</i>
	<i>gschissn?</i>	<i>1</i>
	<i>blem blem sein</i>	<i>1</i>
	<i>der hat an Vogl</i>	<i>1</i>
<i>hast was im Schüssel</i>	<i>1</i>	

	<i>du bist gschützt</i>	<i>1</i>
	<i>du bist net komplett dicht</i>	<i>1</i>

Auch hier werden die Synonyme aus den 1990er Jahren nicht mehr verwendet, jedoch werden sie durch eine Vielzahl an neuen Wörtern oder Sätzen ersetzt.

24. Welche Synonyme verwendest du für Wendung „*sich betrinken/betrunken sein*“

(Ehmann 1992)

Einitrankeln, sich an einspritzen, sich Zuaspritzen, angstraat sein, Beisl-King Sein, anflaschl'n, biberln, a Glaserl Erleichtern, tschechern, an'blasn sein, sich andippeln, andippelt, anflaschln, anschledern, anhiasln, biberln, piperln, bürschten, fett sein, schludern

(Jashari 2010)

Mehrfachantworten möglich

	<i>bumzua</i>	<i>12</i>
	<i>Fett sein</i>	<i>10</i>
	<i>ansaufen</i>	<i>9</i>
	<i>bum zua sein</i>	<i>5</i>
	<i>voll Fett</i>	<i>5</i>
	<i>angsofn</i>	<i>2</i>
	<i>voll im Öl</i>	<i>2</i>
	<i>zukippen</i>	<i>2</i>
	<i>komplett dicht</i>	<i>2</i>
	<i>bumzua saufen</i>	<i>2</i>
	<i>andudeln</i>	<i>1</i>
	<i>einen antrinken</i>	<i>1</i>
	<i>voll laufen lassen</i>	<i>1</i>
	<i>einen in der Gletzn haben</i>	<i>1</i>
	<i>voll daneben stehen</i>	<i>1</i>
	<i>über den Durst trinken</i>	<i>1</i>

<i>sich betrinken/betrunken sein</i>	<i>Bumhageldicht</i>	<i>1</i>
	<i>rauschig sein</i>	<i>1</i>
	<i>einen Picken haben</i>	<i>1</i>
	<i>voll sein</i>	<i>1</i>
	<i>Fett wie die russische Erde</i>	<i>1</i>
	<i>sich zu bechern</i>	<i>1</i>
	<i>voll rausch</i>	<i>1</i>
	<i>ogflaschelt</i>	<i>1</i>
	<i>an Fetzen haben</i>	<i>1</i>
	<i>sich die Karte geben</i>	<i>1</i>
	<i>voi angsoffen</i>	<i>1</i>
	<i>zuleeren</i>	<i>1</i>
	<i>sich ansaufen</i>	<i>1</i>
	<i>angsoffen sein</i>	<i>1</i>
	<i>sauf ma uns an</i>	<i>1</i>
	<i>saufen</i>	<i>1</i>
<i>umblasen</i>	<i>1</i>	
<i>anschwächen</i>	<i>1</i>	
<i>gschwächt</i>	<i>1</i>	

Der Zustand des betrunken Seins oder auch des Trinkens wird häufig durch ein Wort beschrieben und unterscheidet sich deutlich von den 1990er Jahren. Zudem sind die gebräuchlichen Worte aus den 1990er Jahren bei der heutigen Jugend nicht mehr im Wortschatz zu finden.

25. Welche Synonyme kennst / verwendest du für “ *Lass mich in Ruhe/ Du gehst mir auf die Nerven*“?

(Ehmann 1992)

	<i>Lass mi aglaant!</i>
	<i>Lass mi laana!</i>

<i>Lass mich in Ruhe / Du gehst mir auf die Nerven!</i>	<i>Geh in Oasch!</i>
	<i>Hupf in Gaatsch!</i>
	<i>Willst du mich sekkier'n?</i>
	<i>Du wirst bei mir ka Bandel reißen!</i>
	<i>Bei mir wirst du ka Leiberl reißen!</i>
	<i>Hab mi gern, blade Dean!</i>
	<i>Du fäulst mi an</i>
	<i>Hör auf mit dene Schmääh, mit dene kannst di braus'n geh!</i>
	<i>Laß' dem oid'n Steffl sei Ruah!</i>

(Jashari 2010)

<i>Lass mich in Ruhe/ Du gehst mir auf die Nerven?</i>	<i>schleich dich (schleich di)</i>	<i>21</i>
	<i>du gehst ma am Arsch/du gehst mir am Arsch</i>	<i>10</i>
	<i>geh scheissn</i>	<i>7</i>
	<i>geh ma ned am orsch</i>	<i>7</i>
	<i>verpiss dich</i>	<i>5</i>
	<i>geh auf die Autobahn spielen</i>	<i>3</i>
	<i>piss dich</i>	<i>3</i>
	<i>geh mir nicht am Sack</i>	<i>3</i>
	<i>du nervst</i>	<i>3</i>
	<i>gib a Rua</i>	<i>3</i>
	<i>geh komm</i>	<i>1</i>
	<i>geh wem anderen auf die nerven!</i>	<i>1</i>
	<i>du pisst mich an</i>	<i>1</i>
	<i>geh weg oida</i>	<i>1</i>
	<i>oida lass mi</i>	<i>1</i>
	<i>verschwind</i>	<i>1</i>
<i>gib an Frieden</i>	<i>1</i>	
<i>geh schleich di</i>	<i>1</i>	

	<i>zipf di</i>	<i>1</i>
	<i>geh sterben</i>	<i>1</i>
	<i>geh scheissn</i>	<i>1</i>
	<i>zisch ab</i>	<i>1</i>
	<i>geh...</i>	<i>1</i>
	<i>fick dich</i>	<i>1</i>

Zwar ist auch hier zu sehen, dass ein Großteil der alten Worte nicht mehr verwendet werden, aber der Gebrauch des Dialekts scheint hier eher unüblich zu sein, da die meisten Worte im Normalfall von den meisten Menschen verstanden werden können, auch wenn sie nicht der Jugendszene angehören.

4.3. Interpretation des Fragebogens unter Berücksichtigung unterschiedlicher Einflüsse

Wenn wir uns die heutige Jugendsprache anschauen, dann scheint sich einiges geändert zu haben, auch wenn sie immer noch eine Eigenart der deutschen Sprache ist, ist sie im Vergleich zu den 1990er Jahren verständlicher für Außenstehende geworden. Dabei müssen wir den Einfluss der Medien und auch der Zuwanderung berücksichtigen, die in Wien ein wichtiger Bestandteil der Stadt ist. Somit ist der externe Einfluss viel stärker geworden und hat dem Wandel der Jugendsprache einen neuen Schwung verliehen. Dabei sind wichtige Sendungen, wie Talkshows, MTV, VIVA, GoTV, ATV (Lifestyle), Puls4 (Events, Homepage-Community etc.) und andere, ausschlaggebend für bestimmten Synonymen bei den Jugendlichen, die als sogenannte Trendsetter gesehen und häufig Nachahmung erfahren, wodurch sich der Gebrauch bestimmter Begriffe festigt. Hier macht sich auf der Gebrauch von Anglizismen deutlich der vermehrt bei der Jugend zu finden ist. Vor allem Schimpfwörter wie „bitch, sucks, fuck etc.“ und Komplimente wie „sweet, honey, nice, beauty, bunny, styler etc.“ werden immer beliebter und schaffen eine Grenze zur älteren Generation, die sich mit dieser „neuen Jugendsprache“ nicht identifizieren kann.

In der Umfrage wurde von 34 Jugendlichen angegeben dass sie sich englischsprachige Lieder anhören und im Gegenzug dazu haben nur 5 angegeben ausschließlich deutsche Musik zu hören, das eine deutliche Steigerung für die englischsprachige Musik zu den 1990er Jahre ist wo sich der Trend damals eher auf gleicher Ebene bewegte und beide Sprachen gleichstark

vertreten waren. Hier wird auch durch den Sprachgebrauch in den Liedern vieles übernommen, dass hauptsächlich Schimpfwörter und andere Bereiche abdecken, die für Jugendliche interessant zu sein scheinen.

Wir sollten jedoch den Gebrauch von Worten aus den Zuwanderkreisen nicht außer Acht lassen, da sie sich immer wieder in den Sprachgebrauch wiederfinden und zeigen somit auch den Einfluss bestimmter Kulturkreises. Hier finden sich etliche Schimpfwörter wieder die von allen Jugendlichen verstanden werden die in Wien leben, da es schon zur Alltagssprache gehört. Unter diesen, sind Wörter wie „Kurac, Kurva, Ćuti (Tchuti), Jebemti (Jebem te) u.v.m. aus dem B/K/S oder Anani Sikeyim, Sus, Habi, Habibi, Moruk, Nanën u.v.a. Wörter die im Umlauf sind und aus dem Türkischen, Arabischen, Albanischen und anderen Sprachgruppen stammen.⁷⁸

Die heutige Wiener Jugend hat eine größere Vielfalt an Sprachen zur Verfügung aus denen sie sich bedienen kann und auch Großteil tut. Jugendliche anderer Sprachkreise haben eine Mixsprache entwickelt in der die Sätze Bruchteile des Deutschen enthalten oder umgekehrt. Dies ist jedoch keine Neuheit bei der Zweiten Generation der Zuwanderer die hier aufgewachsen sind und somit beide Sprachen, in den meisten Fällen leider nicht so gut beherrschen. Daher ist es für sie kein Problem Mehrsprachigkeit bei Unterhaltungen mit Personen aus dem eigenen Kulturkreis zu praktizieren. Fällt einem zum Beispiel das Wort für „Himmel“ in der eigenen Sprache nicht ein, wird das Deutsche Wort automatisch eingebaut. Sehr geläufig ist der Gebrauch des Deutschen in diesen Gruppen zu finden, wenn es um Treffpunkte geht die bekanntlich deutschsprachige Namen oder Endungen haben, werden diese einfach in den Sprachfluss übernommen, auch wenn sie der Syntax nach nicht hineinpassen würden.

Die Vielzahl der Dialekte geht durch die Standardisierung der Sprache, durch den Einfluss von Medien und vermutlich auch durch die große Anzahl der Zuwanderung, die sich des Hochdeutschen bedienen und im Alltag gebrauchen, in Wien verloren, wie sich in der ersten Frage des Fragebogens herauslesen lässt.

Dies könnte auch als Grund genannte werden, warum das Wienerische immer mehr verloren geht und heute kaum von der Jugend mehr gesprochen wird. Es ist eine Sprache mit der sich viele nicht identifizieren können und zum Anderen ist die Standardsprache in einer Großstadt die gute Karrieremöglichkeiten eröffnet vom Vorteil. Zudem dient der Gebrauch dieser Sprache auch zu besseren Kommunikation und ab einem bestimmten Alter bzw. in der Schule

⁷⁸ <http://www.falter.at/web/print/detail.php?id=1144> (14.7.2010) Hier werden einige Schimpfwörter angeführt aber auch weiter Details über den Sprachgebrauch von Mingratenkindern.

wollen viele Jugendliche nicht durch Stereotypen abgegrenzt werden und lernen somit die Hochsprache um im Alltag nicht zu sehr aufzufallen.

Natürlich tauchen viele dieser Begriffe in der Umfrage nicht auf, da die Sprache der Wiener Jugend mit dem Deutschen assoziiert wurde und daher die Verwendung von Synonymen die aus dem Migrantenkreisen in die Sprache geflossen sind, nicht „automatisch“ als selbstverständlich gesehen, auch wenn diese im Alltag oft unter den Jugendlichen verwendet wird. Hier leidet vor allem die Schriftsprache bei der Zuwanderung, da sie sich nicht an die gewohnte Schreibweise während der Schulzeit halten, sondern es wird der Muttersprache angepasst, wie zum Beispiel das Wort „Freund“ einfach als „Frojnd“ bzw. „Nichts“ zu „niks“ wird. Hier wird die Sprache vereinfacht um sich beim Schreiben in unterschiedlichen Chatrooms leichter zu tun. Es hat sich auch beim Abschied eine Eigenart der Sprache entwickelt, die sich z.B. „Volim te über alles.“ (Ich liebe dich über alles), lauten kann. Dies lässt sich dadurch erklären, dass die Jugendlichen die Unterhaltung in ihrer Muttersprache anfangen und sie dann einfach auf Deutsch beenden. Diese Variante ist eine etwas erweiterte Form des „Code-Switching“ (Sprachwechsel)⁷⁹, wie es in der Sprachwissenschaft genannt wird, als jene wo die Sprecher hauptsächlich ihre Muttersprache verwenden. In dieser Form wird der Übergang fließend gemacht und die Sprecher merken meistens nicht einmal dass sie auf eine andere Sprache umgestellt haben.

Es ist wichtig den Einfluss der Jugendlichen die sie untereinander ausüben zu berücksichtigen, wenn mehr als die Hälfte angibt, dass sie ihre Freizeit größtenteils mit Freunden verbringen. Hier können wir sagen dass die Medien während der Freizeit eher an Bedeutung verlieren, wenn wir die Ergebnisse des Fragebogens nehmen, da „Freunde treffen“ 28 Probanden angegeben haben und gerade mal 8 Personen zusammen sich für Internet und Fernsehen in der Freizeit interessieren. Es ist jedoch in der Sprachforschung weitgehend bekannt, dass die Medien einen großen Einfluss auf die Jugendsprache und den Verlust von Dialekten fördern sollen, da sie eine Homogenisierung der Sprache zu bewirken scheinen.

„Uwe Pörksen kommt in seiner Arbeit ebenso zu dem Schluss, dass die Massenmedien den Sprachwandel entscheidend vorantreiben. Zudem tragen die Medien maßgeblich dazu bei, dass die jugendlichen Sprecher sich immer mehr dem aktuellen Zustand der Standardsprache anpassen. Diese Tendenz

⁷⁹ bezeichnet in der Sprachwissenschaft den Vorgang, dass ein bilingualer Sprecher innerhalb eines Gespräches, eines Satzes oder gar einer Konstituente von einer Sprache in eine andere (bzw. in einen Dialekt) wechselt. Kodewechsel hängt oft vom jeweiligen Kontext ab. Das Phänomen kann sowohl beim Sprechen als auch beim Schreiben auftreten. (<http://de.wikipedia.org/wiki/Code-Switching>) (14.07.2010)

*führt jedoch auch dazu, dass eine vielfältige Sprachlandschaft aus Dialekten und Umgangssprachen nach Pörksen allmählich aufgrund der massiven Medieneinwirkung verschwindet.*⁸⁰

Wie schon erwähnt haben die Medien ebenfalls eine wichtige Rolle in der Entwicklung von Jugendsprachen eingenommen, da sie gezielt auf diese Gruppe einwirken möchten um größtmögliche Werbeeffekte zu erzielen. Dabei ist die Sprache natürlich ein wichtiger Faktor um an diese herantreten zu können.

Hier kommt das vorhandene Expertenwissen über Jugendliche zum Tragen, dass sie die Moderatoren zunutze machen, indem sie versuchen den Jugendlichen ein Wir-Gefühl zu geben und schafft damit eine Vertrautheit mit den Jugendlichen. Dies kommt bei Interviews vor allem häufig zum Einsatz das durch ein „Joking Relationship“ geschaffen bzw. gefestigt wird.⁸¹

Aber es gibt auch Tendenz die Jugendsprachen direkt zu kritisieren, da diese als Verunstaltung der Mehrheitssprache gesehen werden und somit gegen die Standardsprache sich richten, was meiner Meinung nach nicht der Realität entspricht, da diese Varietäten eher von einer dynamischen Sprachentwicklung zeugen.

„Öffentlich ausgedrückte Spracheinstellungen sind in der Regel Teil einer dominanten Sprachideologie, die auf dem Ideal der sprachlichen Homogenität (Einheitlichkeit) beruht. Gemäß ihrer Logik ist die Nähe einer jeden Sprechweise an der Standardsprache der entscheidende Faktor beim Entstehen von Sprachattitüden. Im Rahmen derselben Logik ergibt sich die negative Einschätzung (Stigmatisierung) gegenüber standardfernen sprachlichen Varietäten, aber auch gegenüber Sprachwandelerscheinungen.“⁸²

Somit können wir nicht von einer homogenen Medienlandschaft ausgehen, die einen Einfluss auf die Sprache der Jugend ausüben vermag, sondern es sind spezielle Programme und Bereiche die allein für das Anwerben der Jugend gemacht wurden. Bei der Umfrage wurde deutlich dass die Unterhaltungssendungen, vor allem Talkshows und Musiksender, im Trend

⁸⁰ Chun, Markus (2007); Jugendsprache in den Medien. Dissertation im Fachbereich Geisteswissenschaften der Universität Duisburg-Essen, S 100-101.

⁸¹ Ebd. S. 119-120.

⁸² Ebd. S. 120.

sind da 29 Probanden bei Frage 8 angaben von diesem Medientyp beeinflusst zu sein. Hier ist auch ein starker Zuwachs zu verzeichnen, da in den 1990er Jahren nur 4 Personen diese Angabe machten und somit dieser Bereich relativ unbedeutend war.

Aber auch andere Medien sind neben dem Fernseher ein wichtiger Bestandteil der heutigen Jugend geworden, die sich deutlich in der Nutzung zur Jugend der 1990er Jahre hervorhebt. Das Medium „Internet“ ist eine moderne Erscheinung und wurde noch nicht zur Gänze in ihren Möglichkeiten ausgeschöpft. Heute nutzt alleine über 95% der Jugendlichen das Internet, das somit zu einem der wichtigsten Unterhaltungsmedien geworden ist. Jedoch wurde die Jugendsprache im Internet kaum von der Sprachforschung erfasst und bis heute wenig erforscht. Es gibt viele Skeptiker die einen negativen Einfluss des Internets auf die Jugend sehen, aber auch viele Befürworter, die von einer Modernisierung der Gesellschaft sprechen, zu der das Internet als Unterhaltungs-, Kommunikations- und Lernmedium gehört. Die Kritiker verweisen auf den „Verfall der Sprache“ durch das Internet, da viele Jugendlichen an einer vermeintlichen Schreibfaulheit leiden würden und die Schreibsprache auf das Minimale reduzieren, indem sie viele Abkürzungen bzw. „Emoticons“ verwenden, die Gefühle zum Ausdruck bringen sollen. Sprachforscher sehen in dem Gebrauch von Zeichen anstelle von Wörtern und Sätzen, sowie die Anwendung von „Emoticons“ als Tendenz der Sprachlosigkeit.

Im Gegensatz dazu würde ich sagen, dass der Einfallsreichtum eher vom Gegensatz zeugt, da die Jugendlichen mit nur wenigen Buchstaben ganze Sätze wiedergeben können und somit von Außenstehenden nicht verstanden werden. Hier versuchen die Jugendlichen die Dynamik der Sprache wiederzugeben, indem jede neue Generation sich mit anderen Emoticons eindeckt und somit der älteren Generation meist das Verstehen schwer macht, wie ein Beispiel zeigen soll.

„Smileys und Emoticons - blickst du durch? Darf ich bekanntmachen? Das ist Elvis: &:-) Ach, ihr kennt euch etwa schon? Wenn du – ohne den Smiley vorher schon einmal gesehen zu haben – jetzt aber auch noch wusstest dass das hier :-') B niemand anderes als Marilyn Monroe sein kann, dann bist du entweder ein richtiger Chat-Insider oder Hellseher.“⁸³

Wobei es noch viel mehr Beispiele gibt die veranschaulichen wie schnell und dynamisch die

⁸³ http://www.boyng.de/wissen/zeit_gesellschaft/mythos-jugendsprache-iii-emoticons-smileys-icons-in-chat-forum-mail/~ (15.07.2010)

Jugendsprache zu sein scheint. Zudem grenzen sich auch die Jugendlichen untereinander ab, indem sie Gruppenspezifische Foren aufmachen und sich dort über aktuelle Themen in der Szene unterhalten. Dabei sind natürlich die Smilies und Abkürzungen notwendig, da sie in jeder Grupper auch anders verwendet werden und somit bei der Kommunikation von anderen Teilnehmern aus anderen Szenen nicht gestört zu werden.

Da das Internet zur Vernetzung von Jugendlichen gleicher Interessensgruppen weltweit führen kann, entsteht eine immer engere Verbindung zwischen diesen Gruppen, auch wenn sie über weite Strecken kommunizieren müssen.

„Universelle Entwicklungstendenzen im Sprachgebrauch deutscher und russischer Jugendlicher zeichnen sich auch vor allem durch einen äußerst evidenten Trend zur Annäherung der Jugendlichen aus aller Welt aus. Diese Annäherung ist nicht nur von politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlich-technischen und kulturellen Entwicklungen, sondern auch von dem globalen Netz des Internets verursacht. Es bahnt sich eine deutlich umrissene Tendenz zur Internationalisierung und Globalisierung sozialer und kultureller Verhältnisse auch im Rahmen der Jugendkulturen und Jugendsprachen an.“⁸⁴

Hier sollten wir die Einflüsse des Englischen suchen, da die heutigen Jugendlichen in ihrem Sprachgebrauch häufig auch Englisch haben um mit anderen Jugendlichen aus der gleichen Szene, jedoch in anderen Staaten, zu sprechen bzw. schreiben. Im nächsten Kapitel wird genauer über den Einfluss des Englischen gesprochen werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Wiener Jugendsprache heute viel mehr Einflüssen ausgesetzt ist als es die vorhergehende Generation es vermochte. Hier war der Einfluss der Medien und des Internets als wichtiger Faktor zu sehen und zudem auch die Zuwanderung die einen beträchtlichen Teil der Wiener Gesellschaft ausmacht und somit auch ihren Beitrag zur Veränderung der Sprache leistet. Aus der Umfrage gehen vor allem die erstgenannten Bereiche hervor, die sich im Laufe der Zeit stark verändert haben und womöglich auch Aufschluss über die weitere Entwicklung der Sprache geben könnten.

Diesbezüglich müsste aber eine eigene Studie geführt werden, in der ein Sprachgebrauch im Internet festgehalten wird und in regelmäßigen Abständen aktualisiert um wichtige Veränderungen zu erfassen.

⁸⁴ Chun, Markus; S 129.

5. Anglizismen

Im Rahmen meiner Umfrage mit Jugendlichen habe ich noch eine Frage über Anglizismen angehängt, da dies sehr interessant für meine Diplomarbeit sein könnte. Ich werde kurz versuchen, einen Überblick über Anglizismen zu geben und darstellen, wie wichtig sie im deutschen Sprachgebrauch geworden sind.

Unter dem Begriff „Anglizismen“ verstehen wir die Entlehnung von englischsprachigen Worten, die aus dem britischen und amerikanischen Englisch stammen. Es ist wichtig zu sehen, dass der Einfluss dieser Sprache weitreichend in der Jugendkultur verankert ist, wenn wir die Anzahl der neuen Wörter aus den 1990er Jahren heranziehen.

Allein in den 1990ern sind rund 1200 neue Wörter in die deutsche Sprache aufgenommen worden, von denen rund 40% deutschen Ursprungs sind, wie z.B. *Wesser/Wessi*; *Datenautobahn*; etc. Weitere 40% dieser neuen Worte entstammen aus reinen Anglizismen und etwa 20% bestehen aus Mischbildungen zwischen Deutsch und Englisch, die nachweislich zu Problemen bei der Präzisierung der Grammatik führen. Es gibt keine klare Deklinationsform für diese neu geschaffenen Worte. Vor allem für die ältere Bevölkerungsgruppe, die dem Englischen nicht mächtig ist, schafft sie Schwierigkeiten. Ein Beispiel wäre da *Bahn-Card*, die auch eine deutsche Form besitzen kann und einfach *Bahn-Karte* lautet. Es kommt auch zum indirekten Einfluss der englischen Sprache auf die Deutsche, wenn wir das Wort „*feuern*“ nehmen dessen Bedeutung „*schießen*“ ist, jedoch nun auch die Bedeutung „*jemanden entlassen*“ trägt und auf die Bedeutung des ähnlich klingenden englischen Begriffs „*to fire*“ zurückzuführen ist.⁸⁵

Hier kann vielleicht ein Satz Aufschluss geben, der zwar nicht so vorkommen wird, aber durchaus den Wortschatz widerspiegelt, der im Sprachgebrauch vorzufinden ist.

„Wir schlüpfen morgens easy in unseren Slip, T-Shirt oder unseren Body, breakfasten bei Mc Donald`s, lunchen im nächsten Fast-Food, holen unser Bier im Sixpack und zu unserer Verschönerung eine Moisture-Cream im Body-Shop, gehen zum Hair-Stylist, informieren uns am Service-Point, fahren mit unseren Kids im Inter-City, sitzen am Computer, am Scanner oder am Laptop, betätigen uns als Online-Sufer, bezahlen für unsere CityCalls ... und die Jüngeren finden das meist cool und die Älteren meist nicht o.k.“⁸⁶

⁸⁵ <http://www.uni-tuebingen.de/uni/qzl/isp/iprojekt2003/gegenwartssprache/gegenwartssprache.html> (9.6.2010)

⁸⁶ <http://www.pfannhauser.at/muttersprache/dokumente/FACHARBEITSCHULZE.pdf> (8.6.2010)

Allein in diesem Satz kommt auf etwa drei deutsche Worte ein englisches Wort. Es zeigt uns, dass die deutschen Synonyme eher selten verwendet werden und es scheint auch trendy zu sein, um nicht modern zu sagen, wenn englische Synonyme verwendet werden. Es soll so die Nähe zur Jugend zeigen und gleichzeitig den Faktor der Sympathie steigern.

Bei meiner Umfrage konnte ich eine Liste von mehreren dutzend Worten finden, die im Sprachgebrauch Eingang gefunden haben und auch verwendet werden.

Welche englischen Wörter verwendest du am häufigsten im Alltag?

Fuck!	23	Lunch	1
Cool	16	Light	1
Shit!	13	Blue	1
What the fuck?	12	Surprise	1
Yes	12	Relaxen	1
No	10	Pink	1
Bye	10	News	1
Hello	8	Highlights	1
Bitch	8	Checker	1
Nice	6	Crap	1
Kiss	5	Holy crap	1
Awesome	5	Surprise	1
Gimp	4	Funny	1
Fuck you	4	Hey	1
Chill	4	Crazy	1
Sorry	3	learning by doing	1
Damn	3	Parents	1
Yeah	3	Money	1
Gaylord	3	fuck it	1
check nope	2	Browser	1
bye bye	2	Hi	1
good bye	2	Sound	1
Really	2	what the hell?	1
Chillen	2	kiss you	1

Sexy	2	love you	1
Cheers	2	What?	1
Baby	1	Headcounts	1
Cash	1	no problem	1
Bullshit	1	Hero	1
Day	1	Strange	1
Legendary	1	comilcated	1

Weitere Anglizismen, siehe im Anhang.

5.1. Die Top 23 der Jugendsprache in Wien im 2008 ⁸⁷

1. Achselmoped –	<i>Deoroller</i>
2. Bildungsschuppen –	<i>Schule</i>
3. Clerasil – Testgelände –	<i>Gesicht mit vielen Pickeln</i>
4. dönern –	<i>eine Blähung haben</i>
5. Ellies –	<i>Eltern</i>
6. Fünf- Finger – Rabatt –	<i>Diebstahl</i>
7. Gedankenmanifestator –	<i>Stift</i>
8. Hummeltitten –	<i>Gänsehaut</i>
9. Intelligenzallergiker –	<i>Dummkopf</i>
10. juckig -	<i>Verlangen nach Geschlechtsverkehr haben</i>
11. Kopfgärtner -	<i>Frisör</i>
12. Lungenbrötchen -	<i>Zigarette</i>
13. Murmelschuppen -	<i>Kirche</i>
14. Nougatfalte -	<i>Poritze</i>
15. one pack -	<i>Bierbauch</i>

⁸⁷<http://www.sms.at/community/talkbox/index.php?showtopic=49567>.(02.02.2010)
<http://www.informatik-forum.at/showthread.php?64820-Jugendsprache>.(02.02.2010)

16. polen -	<i>klauen, stehlen / abschreiben</i>
17. Rentner-Bravo -	<i>Apothekenumschau</i>
18. Speichelhockey-	<i>Zungenkuss</i>
19. Taschendrachen -	<i>Feuerzeug</i>
20. uniformierter Bewegungsmelder –	<i>Verkehrspolizist</i>
21. vorbeischnicken -	<i>vorbeikommen</i>
22. würsteln -	<i>Stuhlgang</i>
23. Zeckentaxi -	<i>Katze</i>

6. SMS Abkürzungen

Die unten angeführten SMS- Abkürzungen stammen von der Zeitschrift “Das Biber“ März 2010.

bb -	bis bald
hdl -	hab dich lieb
dfd -	du findest das,
ds -	du stinkst
HASE -	hab Sehnsucht
SOS -	save our sex
Smart -	sei mir aber richtig treu
Cu@ -	see you at....
www -	wir werden warten
SMS -	servus mein Schatz
dddr -	dreimal darfst du raten
hand -	have a nice day
KNAST -	konnte nicht anrufen – Stress, think positive
FIAT-	Fehler in allen Teilen
ZK-	zum kotzen
PARIS -	passt richtig ins System

V. Fazit

Durch die Umfrageergebnisse wurde ersichtlich, dass die Umgangssprache sich im Laufe der letzten 20 Jahre stark verändert hat und wenig aus der Zeit der 1990iger bei der Jugend bekannt und geläufig zu sein scheint. Die Massenmedien treiben den Sprachwandel entscheidend voran und beeinflussen maßgeblich die Jugendsprache, die sich immer mehr der Standardsprache anpasst,⁸⁸ wie auch in den Ergebnissen der Umfrage ersichtlich wurde, da ein Großteil der Worte sich kaum vom Alltagsgebrauch oder der Schriftsprache unterscheidet. So ist auch eine leichte Tendenz zu erkennen, dass die Umgangssprache in Wien allmählich verloren geht und viele Synonyme durch englische Worte ersetzt werden. Auch die Migration kann ein Einfluss auf die Veränderung der Sprache haben wenn wir die heutige Jugend mit Migrationshintergrund anschauen, die eine Mischform der Sprache verwendet und somit auch neue Inhalte in die deutsche Jugendsprache hineinfließen lässt.

Die Medien können als Beispiel für Vielfalt genommen werden, aber auch als Eingrenzungsmechanismus, da die Sprache immer mehr Vereinheitlicht wird und viele alte Formen sowie Varietäten verloren gehen.

Wir sollten die Jugendsprache nicht als eine Form des Verfalls oder als fehlende Sprachkenntnis, sondern sie als eine Art der Kommunikation sehen, die von den jungen Menschen bevorzugt wird. Diese Sprachvariante ist nicht als Norm zu betrachten, sondern mehr als ein Prozess, der ständigen Veränderungen ausgesetzt ist.

Auch die Sprache der Krocha ist untypisch für die Wiener Jugend, aber einige Worte haben auch andere Gruppen übernommen und führen diese in ihrem Sprachgebrauch weiter. Zwar sind Jugendliche sehr wortkarg und versuchen alles kurz und bündig zu erklären, sowie die Verwendung von vielen Worten zu vermeiden, jedoch geschieht dies nur in den eigenen Gruppen, da die Art zu kommunizieren dort von ihnen abverlangt wird. Außerhalb der Gruppe fallen sie sprachlich kaum auf, da sie bei Bewerbungen, in der Arbeit und auch in der Schule die Standardsprache verwenden.

Jede Jugend hat ihre Sprache, Kultur und Phase, die von einer neuen Generation abgelöst wird. Und eines Tages werden wir uns über die Jugendkultur unsere Kinder wundern und uns die Frage stellen, was sie eigentlich repräsentieren und warum sie so eine komische Sprache verwenden, die keiner von uns versteht.

⁸⁸ Vgl. Chun, Markus; Jugendsprache in den Medien. Dissertation im Fachbereich Geisteswissenschaften der Universität Duisburg-Essen. 2007, S. 100.

X. Literaturverzeichnis

X.i. Bücher und Printmedien

- ANDROUTSOPOULOS, Jannis K. (1996). Jugendsprache und Textsorten der Jugendkultur. Untersuchungen zu Strukturen und Funktionen deutscher Jugendsprache und zur Gebrauchstextsorte ‚Plattenkritik‘ in Fanzines. Dissertation an der Universität Heidelberg.
- ANDROUTSOPOULOS, Jannis K (1997a). „Intertextualität in jugendkulturellen Textsorten.“ In: Textbeziehungen. Linguistische und literaturwissenschaftliche Beiträge zur Intertextualität. Hrsg. von Josef Klein und Ulla Fix, Tübingen.
- ANDROUTSOPOULOS, Jannis K (1997 b). „Mode, Medien und Musik. Jugendliche als Sprachexperten.“ In: Der Deutschunterricht 6: 10-20.
- ANDROUTSOPOULOS, Jannis K. (1998). „Forschungsperspektiven auf Jugendsprache: ein integrativer Überblick.“ In: Jugendsprache – langue des jeunes – young people’s language. Soziolinguistische und linguistische Perspektiven. Hrsg. von J. K. Androutsopoulos und A. Scholz, Frankfurt a. M., in Druck.
- ANDROUTSOPOULOS, Jannis (1998). Deutsche Jugendsprache: Untersuchungen zu ihren Strukturen und Funktionen. Frankfurt a.M.: Lang.
- ANDROUTSOPOULOS, Jannis (2000). "Jugendmedien sprachwissenschaftlich betrachtet". In: Merz 44:4.
- ANDROUTSOPOULOS, Jannis & Werner Kallmeyer (2000). "Was geht'n? Newz von der Szene". In: Sprachreport 4.
- AUGENSTEIN, Susanne (1998). Funktionen von Jugendsprache. Studien zu verschiedenen Gesprächstypen des Dialogs Jugendlicher mit Erwachsenen. Tübingen.

- CHUN, Markus.: Jugendsprache in den Medien. Dissertation im Fachbereich Geisteswissenschaften der Universität Duisburg-Essen. 2007.
- EHMANN, Hermann.: Jugendsprache und Dialekt. Regionalismen im Sprachgebrauch von Jugendlichen. Opladen. Westdeutscher Verlag. 1992.
- EHMANN, Hermann.: Oberaffengeil. Neues Lexikon der Jugendsprache. Beck'sche Reihe. München. 1996
- GRUBER, Elisabeth.: Jugendsprache im westlichen Niederösterreich, Wien, Univ., Dip.-Arb., 2002
- HENNE, Helmut.: Jugendliches, informelles und öffentliches Sprechen. Tendenzen der deutschen Gegenwartssprache. In: Das Wort, Germanistische Jahrbuch. 1995.
- HENNE, Helmut.: Jugend und ihre Sprache. Darstellung, Materialien, Kritik. Walter de Gruyter Verlag. Berlin, New York. 1986.
- HENNE, Helmut.: Objartel, G. (Hrsg.): Bibliothek zur historischen deutschen Studenten- und Schülersprache. Bd. 1-6. Berlin, New York. 1984. Bd. 3.
- HENNE, Helmut.: Jugendsprache und Jugendgespräche. In: Dialogforschung. Jahrbuch 1980 des Instituts für deutsche Sprache. Schröder, P. und Steger, H. (Hrsg.) . Pädagogischer Verlag Schwann. Düsseldorf 1981.
- HESS-LÜTTICH, E.W.B.: Kommunikation als ästhetisches Problem; Gunter Narr Verlag Tübingen, 1984.
- HEJNY, Daniela.: Total sozial vernetzt! – oder der Trend, alles über sich preiszugeben. Eine Untersuchung über Anonymität und Privatsphäre im Internet dargestellt am Nutzungsverhalten des Social Networks Facebook. Diplomarbeit in Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. Wien 2009.

- HUCZKOWSKI, Anne / PEKKOLA, Kaisa.: Anglizismen und Integration in die deutsche Sprache im Vergleich mit der finnischen Sprache. Pro gradu- Arbeit, 2001, Universität Jyväskylä
- IORDANIDOU / ANDROUTSOPOLOUS, J.K.: Medieneinstellungen zur Jugendphase: Printmedien in Griechenland. In: Androutsopoulos, J. K., Scholz, A. (Hrsg.): Jugendsprache – langue des jeunes – youth language. Linguistische und soziolinguistische Perspektiven. Peter Lang Verlag. Frankfurt am Main 1998.
- JANKE Klaus/Stefan Niehues.: Echt abgedreht. Die Jugend der 1990er Jahre. München:Beck, 1995.
- JANUSCHEK, Franz (1989). „Die Erfindung der Jugendsprache." In: Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 41.
- JUNUSSOVA, E. (2003). Anglizismen in der deutschen Jugendsprache. Diplomarbeit. Pädagogische Universität, Jelabuga.
- KAMPL, Bianca.: Phraseolexeme in der Jugendsprache. Eine empirische Untersuchung zum jugendlichen Sprachgebrauch von Sprichwörtern und sprichwörtlichen Redensarten, Wien, Univ., Dipl.-Arb., 1999
- KOHRT, M. & Kucharczik, K.: „Sprache“ und „Jugend“. In: Fiehler, R. & Thimm, C. (Hrsg.): Sprache und Kommunikation im Alter. Westdeutscher Verlag. Opladen/Wiesbaden. 1998.
- MÜLLER- Thurau, C.P: Lass uns mal ne Schnecke angraben. Sprache und Sprüche aus der Jugendszene. Düsseldorf, Wien, Econ 1983.
- NEULAND, Eva (1987). „Spiegelungen und Gegenspiegelungen. Anregungen für eine zukünftige Jugendsprachforschung." In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik. 1:
- NEULAND, Eva, Jugendsprache. Eine Einführung. Tübingen ; Basel : Francke 2008.

- NEULAND, Eva.: Jugendsprache. Julius Groos Verlag. Heidelberg. 1999
- NEULAND, Eva.: Spiegelungen und Gegenspiegelungen. Anregungen für eine zukünftige Jugendsprachforschung. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 15/ 1987. Deutsche Sprache in Gegenwart und Geschichte.
- NEULAND, Eva.: Jugendsprache im gesellschaftlichen Wandel. In: Der Deutschunterricht 4/1986. Beiträge zu seiner Praxis und wissenschaftlichen Grundlage. Sprachgeschichte als Sozialgeschichte. Augst, G. (Hrsg.).
- NIEDERBERGER, Doris-Bühler (2003):. Jugend in soziologischer Perspektive. Annäherung und Besonderung. In: Eva Neuland (Hg.): Jugendsprache – Jugendliteratur- Jugendkultur. P.Lang. Frankfurt a. Main.
- NOWOTTNICK, Marlies.: „Jugend, Sprache und Medien.“ Untersuchung von Rundfunksendungen für Jugendliche. Walter de Gruyter Verlag. Berlin, New York. 1989.
- POLENZ, Peter von(1967). Fremdwort und Lehnwort sprachwissenschaftlich betrachtet. In: Muttersprache 77 (1967).
- PÖRKSEN, U. / WEBER, H: Spricht Jugend eine andere Sprache? 1984.
- PONS Wörterbuch der Jugendsprache. Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart 2002.
- SANTILLÁN, Elena.: Digitale Jugendkommunikation in der Informationsgesellschaft, Wien, Univ., Diss., 2009
- SCHLOBINSKI, Peter./ KOHL, Gaby./ LUDEWIGT, Irmgard.: Jugendsprache. Fiktion und Wirklichkeit. Westdeutscher Verlag. Opladen. 1993.
- SCHLOBINSKI, Peter (Hrsg., 1989). Thema ‚Jugendsprache‘. Osnabücker Beiträge zur Sprachtheorie 41.

- SCHLOBINSKI, Peter / NIELS- Christian Heins: Jugendliche und ‚ihre‘ Sprache. Opladen 1998.

X.ii. Internet

- <http://www.ostarrichi.com>
- <http://paedpsych.jk.unilinz.ac.at:4711/LEHRTEXTE/MutzScheer97.html>.
- <http://www.sms.at/community/talkbox/index.php?showtopic=49567>
- <http://www.informatik-forum.at/showthread.php?64820-Jugendsprache>
- <http://www.eduhi.at/webimg/Krocha.jpg>
- <http://www.einedrahra.at/index.php/subkulturen/76-jugendkulturen-in-oesterreich-vom-gabber-zum-krocha.html>
- <http://www.wikipedia.com>
- http://www.praevention.at/upload/documentbox/jugendkultur_und_droge_1.pdf
- <http://www.fix-oida.at/>
- <http://www.parents.at/forum/showthread.php?t=424616>
- <http://www.grin.com/e-book/99406/spricht-die-jugend-eine-eigene-sprache-ein-ueberblick-ueber-forschung>

XI. Anhang

XI.i. Witze über Krocha

Ein junger Mann geht zum Arzt, weil er in letzter Zeit des öfteren über Kopfschmerzen klagt. Nachdem er ihn untersucht hat, meint der Arzt: "Ihr Gehirn gehört wieder mal ordentlich gereinigt. Am besten lassen Sie es einfach da - nach drei Tagen können Sie es dann abholen." Gesagt, getan - der junge Mann lässt also sein Gehirn beim Arzt zur Reinigung. Doch als die drei Tage um sind, erscheint er nicht beim Arzt, um sich sein Gehirn wieder abzuholen. Auch an den darauf folgenden Tagen bleibt das Gehirn beim Arzt liegen. Nach rund zwei Wochen trifft der Arzt den jungen Mann zufällig auf der Straße und spricht ihn darauf an: "Junger Mann, ihr Gehirn liegt immer noch bei mir herum. Wollen Sie es sich nicht mal abholen?" Darauf der junge Mann: "Bam, Oida! Brauch i nimma, Oida! I bin jetzt a Krocha, Oida!"

+++++

Wie lautet der Plural von Bam, Oida? Woid, Oida!

+++++

Wie heißt eine beliebte Krocha-Kindersendung?

BAMM Dam Des

+++++

Was sagt ein Krocha, wenn er nach der Tschechischen Hauptstadt gefragt wird?

Na braQ, Oida!

+++++

F: Krocha wohnen wo?

BraQ an der Leitha.

+++++

Ein Krocha schwimmt im Nil und droht zu ertrinken, da kommen plötzlich zwei Krokodile auf ihn zu und er ruft ganz begeistert: BAM OiDA, Lacoste-Rettungsboote!

+++++

Wie nennt man an Selbstmordattentäter mit Neonkapperl?

"Schweizerkrocha"

+++++

Was sagt ein Krocha bevor er sich in die Luft sprengt?

Bombäää!!

+++++

Ein Krocha sitzt daheim auf der Couch, seine Freundin kommt rein und fragt: "Was haltest von einem Backhenderl heute?"

Er: "Bocki ned"

Sie: "ok, dann grill ich´s"

Siehe weiter Krocha-Witze im Anhang

+++++

Was sagt ein Krocha im Wald? Laut BAM, oida

+++++

Wohin ist ein Wiener Krocha früher am liebsten einkaufen gegangen? Eh klar, zum PAM PAM natürlich

+++++

Was sagt der Krocha, bevor er gegen den Baum fährt? Kroch ma eine, Oida!

+++++

Was sagt der Krocha, nachdem er gegen den Baum gefahren ist? Bam, Oida!

+++++

Was sagt ein Krocha, wenn er seinen Koffer nicht zu bekommt? Pock i ned!

+++++

Was sagt ein Krocha, wenn ein Reh gegen den Baum rennt? BAM oida, bambi pickt am bam

+++++

Krocha in 40 Jahren: "gicht is pflicht oida"

+++++

Was sagt ein krocha bevor er sich in die luftsprengt? BOMBÄÄÄÄ!!!!

+++++

Was sagt ein Krocha, wenn er die Stiegen runterfällt? bambambambam bam, Oida!

+++++

Was macht ein Krocha im Sommer? Ein BraQtikum

+++++

Wer anderen eine grube schranzt, krocht selbst hinein.

+++++

Krocha unser, Der du bist im Soli, Geheiligt werde dein Voki, Dein Style komme, Dein Bam Oida geschehe, Wie bei festln, So auch in da Schicht, Unsere tägliche Strahlung check uns heute, Und vergib uns unsere musik, Wie auch wir vergeben unsren DJs, Und führe uns nicht

zum Krochn Sondern erlöse uns vom Schranzen, Denn dein ist der Voki, das Soli und das
Krochn, In Ewigkeit Bam, Oida!

+++++

Was sagt der Krocha in der Schicht? Nix Oida! In da Schicht wird geschranzt!

+++++

Wien nennt man ein Gerät zur Übertragung einer Fernbildabschrift? Fax, Oida! Und woran
erkennt man, dass ein Fax von einem Krocha versendet wurde? An den Briefmarken, Oida!

+++++

Definition Krocha: Ein Sprengkörper den man anzündet und dann z.B. auf den Boden wirft,
der dann explodiert.

+++++

was macht ein punk zu silvester??

er zündet an krocha an!

+++++

Welche existenzielle Frage stellt sich ein Krocha jeden Tag?

Soli oder soli ned?

+++++

Was sagt der Krocha wenn er eine Straßenbahns sieht???

BIMM OIDA!!

+++++

Wer war der erste Krocha in der Weltgeschichte?

Na, BAMB-BAMB von den Flintstones!

+++++

10 kleine Neonkappler klettern über Zäune
die hab ich unter Strom gesetzt,
da waren's nur noch Neune!

9 kleine Neonkappler führen in den Schacht,
ich hab den ganzen Berg gesprengt,
da waren's nur noch Acht!

8 kleine Neonkappler halfen mir beim schieben,

da fuhr ich kurz im Rückwärtsgang,
da waren's nur noch Sieben!

7 kleinen Neonkappler schenkt ich ein Gewächs,
das leider Neonkappler fraß,
da waren's nur noch Sechs!

6 kleine Neonkappler trafen auf die Schlümpfe,
da wurde einer schlumpf-o-mann,
da waren's nur noch Fünfe!

5 kleine Neonkappler spielten gern Klavier,
ich hab die Klappe zugeknallt,
da waren's nur noch Vier!

4 kleine Neonkappler nahm ich zum Jahrmarkt mit,
einen schubs ich von der Achterbahn,
da waren sie zu dritt!

3 kleinen Neonkappler kochte ich den Brei,
den einen hab ich mitgekocht,
da waren's nur noch zwei!

2 kleinen Neonkappler zeigte ich mein bestes Stück,
der eine fiel sofort tot um
nur einer blieb zurück!

Einen hab ich noch, einen hab ich noch!!

1 kleiner Neonkappler der war jetzt ganz alleine,
zum Glück kann man jetzt klonen.. dann
waren's wieder 12 Millionen!!

Das Krocha Gedicht⁸⁹

Vor nicht allzu langer Zeit,
in der Disco, wars soweit.
Bist du deppat, wor des geil,
sah ich dort den Krocha-Style!
"Bam Oida" hot er dann gepfaucht,
und gleichzeitig a Tschick aungraucht,
Mir sofort den Spass versaut,
hab ich ihm dann aufs Maul gehaut.
Die Tschick is gflogn im großen Bogen,
die Nase hats ihm auch verbogen,
das Melanom ist abgeschwirrt,
und die Bräunungscreme war auch verschmier
Durch den Schlag aufs Krocha-Papperl,
ist auch verrutscht das Neon-Kapperl.
Und da Pali-Schal, ich muss mich loben,
mit dem wär er fast abgehoben.
Zerrissen und schön gsogt "gaunz schen hin"
ist auch seine Röhrenjean.
As Ohrenpircing, das mich hat gestört,
klebt jetzt am ED HARDY- Shirt.
Das Blut des rinnt aus seiner Nase,
das störte ihn in keiner Phase,
er hat nur gsogt "Oida is mir komplett egal,
rot-weiß-rot is jetzt mei Schal."
Als er kam zurückgekrochen,
hab ich ihm die Hand gebrochen.
Der Bruch des wor glaub i a "Dreifocha",
anhört hots sichs wie a Edelkrocha.
Der Blick dann von ihm war sehr verzwickt,
die Hand zur Hälfte abgeknickt,

⁸⁹ <http://www.kite2fly.com/forum/viewtopic.php?p=27982> (08.06.2010)

der Style bei ihm jetzt komplett versagt,
hab ich ihm dann auch noch gesagt,
voll zufrieden mit dem Ganzen,
"Die beste Hand zum weiterschranzen!"
(Autor unbekannt)

XI.ii. Fragebogen

Name: _____

Alter: _____

Geschlecht: M F

1. Wie stark beeinflusst Dein Heimatdialekt beziehungsweise die regionale Umgangssprache Deines Wohnortes Dein sprachliches Verhalten?

- Sehr stark
- einwenig
- gar nicht
- keine Angabe

2. Glaubst Du, dass gleichaltrige Jugendliche aus anderen deutschsprachigen Regionen sich anders ausdrücken als Du und Deine Freunde?

- ja
- vielleicht
- nein
- keine Angabe

3. In welchen Kommunikationssituationen bzw. bei welchen Gelegenheiten verwendest Du bevorzugt die Jugendspezifische Sprachvarietät?

- Immer oder fast immer
- Peer-Group
- Schule/Arbeit
- Familie
- (fast) nie

4: Warum verwendest Du in erster Linie die Jugendsprache?

- wegen des Gruppendrucks
- zur Provokation/Schockierung
- nur zur Gaudi
- klingt cool

5: Was ist Deine beliebte Freizeitbeschäftigung?

- Freunde treffe
- Computer –Internet
- DVD- Fernsehen
- Musik
- Sport
- Lesen

6: Welche Art von Musik hörst Du in Deiner Freizeit am liebsten?

- Englischsprachige Lieder
- Deutschsprachige Lieder
- Klassik
- keine

7: Welche deutschsprachigen Sänger/Bands beeinflussen Dich in Deinem sprachlichen Ausdruck am meisten?

- Hip Hop
- RnB
- Austro Pop
- Andere
- Keine

8: Welche Arten von Filmen/Videos beeinflussen Dein sprachliches Verhalten Deiner Meinung nach am meisten?

- Krimi/Action/Horror
- Jugendproduktionen
- Unterhaltungssendungen/Filme
- Keine

9: Welche Druckzeugnisse üben Deiner Meinung nach den größten Einfluss auf Dein sprachliches Verhalten aus?

- Comics/ULKheften
- Jugendzeitschriften
- (Jugend-) Bücher
- Keine

10. Welche jugendsprachlichen Synonyme kennst du für „schönes Mädchen“?

11. Synonyme für ein „hässliches Mädchen“.

12. Synonyme für die Wendung „ein Mädchen ansprechen“

13. Synonyme für „beliebter Mann“

14. Synonyme für das Wort „Lehrer/Erzieher“:

15. Synonyme für das Wort „Eltern“:

16. Synonyme für das Wort arbeiten:

17. Synonyme für die Wendung „dumm daherreden“

18. Synonyme für die Wendung „nichts oder mehr verstehen“:

19. Synonyme für das Wort Geld:

20. Synonyme für flottes/lahmes Auto:

21. Welche Synonyme kennst du für das Wort Zigarette?

22. Welche Synonyme verwendest du für die Wendung „Das ist eine schöne Überraschung“

23. Welche Synonyme verwendest du für die Wendung „er spinnt / du spinnst“

24. Welche Synonyme verwendest du für Wendung „sich betrinken/betrunken sein“

25. Welche Synonyme kennst / verwendest du für “ Lass mich in Ruhe/ Du gehst mir auf die Nerven“?

26. Welche englischen Wörter verwendest du am meisten im Alltag?

1. _____

6. _____

2. _____

7. _____

3. _____

8. _____

4. _____

9. _____

5. _____

10. _____

Ein herzliches Dankeschön an alle, die bei der Umfrage mitgemacht haben!

XI.iii. Anglizismen

Englische Wörter die in der Jugendsprache generell und in der Wiener Jugendsprache verwendet werden.⁹⁰

<i>Apartment</i>	<i>Wohnung</i>
<i>Baby</i>	<i>Kleinkind</i>
<i>Band</i>	<i>Gruppe</i>
<i>Bestseller</i>	<i>Verkaufschlager</i>
<i>Biker</i>	<i>Fahrrad</i>
<i>Bodyguard</i>	<i>Leibwächter</i> <i>Türsteher</i>
<i>Boss</i>	<i>Leiter</i>
<i>Break</i>	<i>Pause</i>
<i>Broadcast</i>	<i>Rundsendung</i> <i>Rundspruch</i> <i>Rundruf</i>
<i>Browsen</i>	<i>Durchblättern</i>
<i>Button</i>	<i>Knopf</i> <i>Schalter</i>
<i>CD-Player</i>	<i>CD-Spieler</i>
<i>Callgirl</i>	<i>Leichtes Mädchen</i>
<i>cash</i>	<i>Bar</i>
<i>Center</i>	<i>Zentrum</i>
<i>Champion</i>	<i>Meister</i>
<i>Champions league</i>	<i>Meisterliga</i>
<i>Championship</i>	<i>Meisterschaft</i>
<i>chatten</i>	<i>plaudern</i>

⁹⁰ Vgl. dazu Junussova, E. (2003). Anglizismen in der deutschen Jugendsprache. Diplomarbeit. Pädagogische Universität, Jelabuga. S. 35-56, und Huczkowski, Anne / Pekkola, Kaisa; Anglizismen und Integration in die deutsche Sprache im Vergleich mit der finnischen Sprache. Pro gradu- Arbeit, Universität Jyväskylä. S.116-120.

<i>Check</i>	<i>Probe</i>
<i>checken</i>	<i>Prüfen</i>
<i>Check-up</i>	<i>Untersuchung</i>
<i>City</i>	<i>Innenstadt</i>
<i>clean</i>	<i>Sauber</i>
<i>clear</i>	<i>Klar</i>
<i>clubben</i>	<i>Feiern</i>
<i>Clubbing</i>	<i>Feier</i>
<i>Cocktail</i>	<i>Mixgetränk</i>
<i>Colors</i>	<i>Farben</i>
<i>Community</i>	<i>(Netz-/Internet) Gemeinde</i> <i>(Netz-/Internet) Gemeinschaft</i>
<i>Connect</i>	<i>Verbindung</i>
<i>Consultant</i>	<i>Berater</i>
<i>cool</i>	<i>lässig</i>
<i>Cornflakes</i>	<i>Maisflocken</i>
<i>Cover</i>	<i>Titel (Bild)</i> <i>Hülle (Schallplatten)</i>
<i>Crashkurs</i>	<i>Schnellkurs</i> <i>Blitzkurs</i> <i>Kurzeinführung</i>
<i>Crew</i>	<i>Mannschaft</i>
<i>Daddy</i>	<i>Papa</i>
<i>Darling</i>	<i>Liebling</i>
<i>Date</i>	<i>Treffen</i>
<i>Deal</i>	<i>Handel</i> <i>Abkommen</i> <i>Vereinbarung</i> <i>Vetrag</i>

	<i>Geschäft</i>
<i>Design</i>	<i>Entwurf, Plan</i> <i>Gestaltung, Formgebung</i> <i>Struktur, Architektur</i>
<i>Desktop</i>	<i>Desktop-Computer (Tischcomputer</i> <i>Tischrechner, Tisch-PC)</i> <i>Windows-Desktop (Arbeitsfläche, Hintergrund)</i>
<i>Display</i>	<i>Anzeige</i> <i>Sichtfeld</i> <i>Bildschirm</i> <i>Schirm</i> <i>Monitor</i>
<i>downloaden</i>	<i>herunterladen</i> <i>abrufen</i>
<i>Dress</i>	<i>Anzug</i>
<i>Drink</i>	<i>Getränk</i>
<i>Drive</i>	<i>Schwung</i>
<i>Driver</i>	<i>Fahrer</i>
<i>Easy</i>	<i>Leicht</i>
<i>Einloggen</i>	<i>Anmelden</i>
<i>Entertainer</i>	<i>Unterhalter</i>
<i>Entertainment</i>	<i>Unterhaltung</i>
<i>einscannen</i>	<i>einlesen</i>
<i>E-mail</i>	<i>Netzpost</i>
<i>Event</i>	<i>Ereignis</i>
<i>Exit</i>	<i>Ausgang</i>
<i>Facts</i>	<i>Tatsachen</i> <i>Daten</i> <i>Fakten</i>
<i>Family</i>	<i>Familie</i>

<i>Fan</i>	<i>Anhänger</i>
<i>Fashion</i>	<i>Mode</i>
<i>Fast Food</i>	<i>Schnellimbiss</i>
<i>Feedback</i>	<i>Allgemein: Rückmeldung</i> <i>Kommentare</i> <i>Bemerkungen</i> <i>Anmerkungen</i> <i>Anregungen</i> <i>Meinungen</i> <i>Hinweis</i> <i>Kritik</i> <i>Lob und Tadel</i> <i>Vorschlag</i>
<i>Feeling</i>	<i>Gefühl</i>
<i>Fifty – Fifty</i>	<i>Halbe – Halbe</i>
<i>File</i>	<i>Datei</i>
<i>Finish</i>	<i>Ziel</i>
<i>First</i>	<i>zuerst</i>
<i>First Lady</i>	<i>Landesmutter</i>
<i>Fitness</i>	<i>Gesundheit</i>
<i>Freecall</i>	<i>Freigespräch</i>
<i>Fulltime</i>	<i>Vollzeit</i>
<i>Fun</i>	<i>Spaß</i> <i>Vergnügen</i> <i>Freude</i>
<i>Funny</i>	<i>lustig</i>
<i>Gangster</i>	<i>Verbrecher</i>
<i>Goalgetter</i>	<i>Torjäger</i>
<i>Goalie</i>	<i>Torwart</i>
<i>Goalkeeper</i>	<i>Torwart</i>

<i>Handy</i>	<i>Mobiltelefon</i> <i>Mobilfunk</i> <i>Mobilfunkgerät</i>
<i>Happening</i>	<i>Ereignis</i>
<i>Happy</i>	<i>Glücklich</i>
<i>Happy-End</i>	<i>glückliches Ende</i> <i>gutes Ende</i>
<i>Hit</i>	
<i>Hobby</i>	<i>Steckenpferd</i>
<i>Holiday</i>	<i>Urlaub</i>
<i>Homepage</i>	<i>Leitseite</i> <i>Stammseite</i> <i>Startseite</i> <i>Anfangsseite</i> <i>Einstiegsseite</i> <i>Titelseite</i> <i>Hauptseite</i> <i>Netzseite</i> <i>Internetseite</i> <i>Web-Seite</i>
<i>Horror</i>	<i>schrecken</i>
<i>Hotline</i>	
<i>Image</i>	<i>Ruf</i>
<i>Infos</i>	<i>Informationen</i>
<i>Insider</i>	<i>Eingeweihter</i> <i>Kenner</i>
<i>Internet</i>	<i>Datennetz</i>
<i>Interview</i>	<i>Befragung</i> <i>Gespräch</i>
<i>Job</i>	<i>Arbeit</i>

	<i>Stelle</i> <i>Arbeitsplatz</i> <i>Beschäftigung</i> <i>Auftrag</i> <i>Aufgabe</i>
<i>Joke</i>	<i>Witz</i>
<i>Joystick</i>	<i>Steuerknüpfen</i>
<i>jumpen</i>	<i>Springen</i>
<i>Kids</i>	<i>Kinder</i>
<i>Label</i>	<i>Etikett</i>
<i>Lady</i>	<i>Dame</i>
<i>Laptop</i>	<i>Schlossrechner</i> <i>Reiserechner</i>
<i>leasen</i>	<i>mieten</i>
<i>Level</i>	<i>Ebene</i> <i>Stufe</i> <i>Niveau</i>
<i>Lifestyle</i>	<i>Lebensart</i> <i>Lebensstil</i>
<i>Limit</i>	<i>Grenze</i>
<i>Link</i>	<i>Adresse</i> <i>Verbindung</i> <i>Verknüpfung</i>
<i>Low – Cost</i>	<i>Niedrigpreis</i> <i>Billig</i>
<i>Lover</i>	<i>Liebhaber</i>
<i>lucky</i>	<i>glücklich</i>
<i>Lunch</i>	<i>Mittagessen</i>
<i>magic</i>	<i>magisch</i>
<i>mailen</i>	<i>senden</i>

<i>Mailing</i>	<i>Aussendung</i>
<i>Make up</i>	<i>Schminke</i>
<i>Manager</i>	<i>Geschäftsführer</i>
<i>Management</i>	<i>Geschäftsführung</i> <i>Unternehmensführung</i> <i>Geschäftsleitung</i> <i>Führung</i> <i>Leitung</i>
<i>managen</i>	<i>führen</i> <i>leiten</i> <i>lenken</i> <i>organisieren</i> <i>verwalten</i>
<i>Match</i>	<i>Spiel</i>
<i>Meeting</i>	<i>(zusammen)-Treffen</i> <i>Besprechung</i> <i>Versammlung</i> <i>Sitzung</i> <i>Tagung</i> <i>Konferenz</i>
<i>Mix</i>	<i>Gemisch</i>
<i>mixen</i>	<i>Mischen</i>
<i>Monster</i>	<i>Ungeheuer</i>
<i>News</i>	<i>Nachrichten</i> <i>Neuigkeiten</i> <i>Neues</i>
<i>Nobody</i>	<i>Niemand</i>
<i>Non- Event</i>	<i>Nicht- Ereignis</i>
<i>non- stop</i>	<i>durchgehend</i>
<i>Notebook</i>	<i>Klappcomputer</i>

	<i>Klapprechner</i>
<i>off</i>	<i>ausgeschaltet</i>
<i>Office</i>	<i>Büro</i>
<i>on</i>	<i>eingeschaltet</i>
<i>online</i>	<i>im oder am Netz</i>
<i>Online</i>	<i>Netz</i>
<i>open air</i>	<i>Freiluft</i>
<i>Open house</i>	<i>offenes Haus</i>
<i>outdoor</i>	<i>Freiluft</i>
<i>Outfit</i>	<i>Ausstattung</i>
<i>Page</i>	<i>Seite</i>
<i>Pay-TV</i>	<i>Bezahlfernsehen</i>
<i>Performance</i>	<i>Leistung</i> <i>Darbietung</i> <i>Aufführung</i> <i>Vorstellung</i> <i>Ergebnis</i> <i>Entwicklung</i>
<i>Player</i>	<i>(Mit-)Spieler</i> <i>Konkurrent</i> <i>Teilnehmer</i> <i>Wettbewerber</i> <i>Abspieler</i>
<i>Power</i>	<i>Anspruchsvoller Anwender Vielnutzer</i>
<i>priority</i>	<i>bevorzugt</i>
<i>Relaunch</i>	<i>Neustart</i> <i>Neubeginn</i> <i>Anlauf</i> <i>Verlauf</i>
<i>relaxen</i>	<i>entspannen</i>

	<i>erholen</i> <i>ausruhen</i>
<i>Remake</i>	<i>Neuverfilmung</i> <i>Neufassung</i>
<i>Report</i>	<i>Bericht</i>
<i>Safe</i>	<i>Geldschrank</i>
<i>Sandwich</i>	<i>Butterbrot</i>
<i>scannen</i>	<i>erfassen</i>
<i>Scanner</i>	<i>Lesegerät</i>
<i>Security</i>	<i>Sicherheit</i>
<i>Service</i>	<i>(Kunden-) Dienst</i> <i>(Kunden-) Betreuung</i>
<i>Shopping</i>	<i>einkaufen</i> <i>Einkäufe</i>
<i>show</i>	<i>Schau</i> <i>Kundgebung</i> <i>Aufführung</i> <i>Spektakel</i> <i>Sendung</i>
<i>Single</i>	<i>alleinstehender</i> <i>ledig</i> <i>unverheiratet</i>
<i>Slang</i>	<i>Umgangssprache</i> <i>Jargon</i>
<i>Smalltalk</i>	<i>Geschwätz</i>
<i>Snowboard</i>	<i>Schneebrett</i>
<i>Soft</i>	<i>Weich</i>
<i>Song</i>	<i>Lied</i> <i>Musikstück</i>
<i>Sound</i>	<i>Klang</i>

	<i>Ton</i>
<i>Sponsern</i>	<i>Fördern</i>
<i>Sponsor</i>	<i>Förderer</i> <i>Befürworter</i> <i>Geldgeber</i>
<i>Story</i>	<i>Geschichte</i> <i>Erzählung</i> <i>Handlung</i> <i>Bericht</i>
<i>Swimmingpool</i>	<i>Schwimmbecken</i>
<i>Tag</i>	<i>Marke</i> <i>Kennzeichnung</i> <i>Auszeichnung</i> <i>Etikett</i>
<i>Talk</i>	<i>Gespräch</i> <i>Unterhaltung</i> <i>Besprechung</i>
<i>Task</i>	<i>Aufgabe</i> <i>Pflicht ?????</i>
<i>Team</i>	<i>Mannschaft</i> <i>Gruppe</i>
<i>Teamwork</i>	<i>Gruppenarbeit</i> <i>Zusammenarbeit</i> <i>Gemeinschaftsarbeit</i>
<i>Teenager</i>	<i>Jugendliche</i>
<i>Test</i>	<i>Probe</i> <i>Untersuchung</i> <i>Analyse</i>
<i>testen</i>	<i>überprüfen</i>
<i>Ticket</i>	<i>Fahrkarte</i>

	<i>Eintrittskarte</i> <i>Flugschein</i>
<i>Tie- break</i>	<i>Entscheidungsspiel</i>
<i>Topic</i>	<i>Thema</i> <i>Gegenstand</i> <i>Stoff</i>
<i>total</i>	<i>ganz</i> <i>gänzlich</i> <i>vollständig</i>
<i>Traffic</i>	<i>Verkehr</i>
<i>Trend</i>	<i>Entwicklung</i> <i>Tendenz</i>
<i>trendy</i>	<i>modisch</i>
<i>Trouble- shooting</i>	<i>Problemlösung</i> <i>Problemsuche</i> <i>Problembehebung</i> <i>Störungsbehebung</i>
<i>Unit</i>	<i>Einheit</i>
<i>Update</i>	<i>Aktualisierung</i> <i>Änderung</i> <i>Berichtigung</i> <i>Ergänzung</i> <i>Erweiterung</i> <i>Fehlerbereinigung</i> <i>Fortschreibung</i> <i>Nachlieferung</i> <i>Nachtrag</i>
<i>updaten</i>	<i>aktualisieren</i> <i>fortschreiben</i> <i>berichtigen</i>

	<i>auf den neuesten stand bringen</i> <i>aufdatieren</i>
<i>update-version</i>	<i>Aktualisierungsversion</i>
<i>User</i>	<i>Benutzer</i> <i>Nutzer</i> <i>Anwender</i>
<i>Web</i>	<i>Datennetz</i>
<i>Website</i>	<i>Netzsie</i>
<i>Web – Space</i>	<i>Web-Speicher</i> <i>Speicherplatz</i> <i>Speicher</i> <i>Speicherkapazität</i> <i>Platz</i>
<i>Weekend</i>	<i>Wochenende</i>
<i>Winner</i>	<i>Sieger</i> <i>Gewinner</i>
<i>Workshop</i>	<i>Arbeitsgruppe</i> <i>Arbeitskreis</i> <i>Seminar</i> <i>Arbeitstreffen</i> <i>Arbeitstagung</i> <i>Lehrgang</i> <i>Werkstatt</i>
<i>X – mas</i>	<i>Weihnachten</i>

X.iv. Chat-Abkürzungen und Emoticons

X.iv.i. Abkürzungen

2hot4u to hot for you ,zu heiss für dich/geht dich nichts an

2L8 too late, zu spät

***afk** * Away from Keyboard, nicht an der Tastatur

asap as soon as possible. so schnell wie möglich

afaik as far as I know b4 before, bevor

bab bussi auf bauchi

bbl be back later, komme später wieder

blbr bussi links bussi rechts

bg verdeutsches Englisch "big grins", breites Grinsen

brb be right back, bin gleich zurück

btw by the way, ach, übrigens

cs cybersex, virtueller sex

cu see you, man sieht sich

cut see you tomorrow, wir sehen uns morgen

cya see ya goodbye, man sieht sich

dwb dumm wie Brot

es Evil smile, teuflisches Grinsen

faq frequently asked questions, häufig gestellte Fragen

fg freches Grinsen

f2f face to face, von Angesicht zu Angesicht

fubak furchtbar böse den Arsch voll kriegen

***fudhuk** * fall um den hals und knuddel, heftige Begrüssung

***g** * grins, Grinsen

g2cu glad to see you, nett dich zu sehen

ga go ahead, geh weiter/mach ´nen Abgang

***gfc** * going for coffee, sich einen Kaffee holen gehen

***giggle** * hysterisches Kichern

gn8 gute Nacht

hak hugs and kisses, Umarmung und Küsse

hdl hab Dich lieb

ily I love you, ich liebe Dich
irl in reality live, im realen Leben
jk just kidding, ich scherze nur
***lol** * laughing out loud, lautes Lachen
LMAO Laughing my ass off, sich den Hintern ablachen
***mfg** * mega freches Grinsen
mfg mit freundlichen Grüßen
***mg** * megagrins, megamässiges Grinsen
***momtel** * moment bitte, habe ein Telefonat
mow ? männlich oder weiblich ?
n8 Nacht
nfa need a fast answer, ich brauche eine schnelle Antwort
paw parents are watching, meine Eltern spionieren mal wieder
pmigbom put mind in gear, before opening mouth; erst Hirn einschalten, dann reden
r4u Roses for you; Rosen für Dich
re return, bin zurück
rehi return hi, wieder hi oder hi zurück
rgds regards; Grüße
***rotfl** * rolling over the floor laughing, sich lachend am Boden rollen
rtfm Read The Fucking Manual; lies das verdammte Handbuch
***smile** * Smile; nett lächelnd
thx thanx, thank you, merci, Danke
tfn ta ta for now; bis später
TW Themawechsel
wb welcome back; willkommen zurück
X Küsse⁹¹

Weitere Abkürzungen aus einer anderen Seite⁹²

lol (Laughing out loud)Laut herauslachen
blbr Bussi links Bussi rechts
g grinsen
fg freches grinsen

⁹¹ <http://www.oesie.de/chat.html> (10.07.2010)

⁹² <http://www.beepworld.de/members/katha-hase/chatsprache.htm> (15.07.2010)

gfg ganz freches grinsen
Bagmo Baby give me more
bdb?! Bist Du Bescheu...?!
bbH blond, brauch Hilfe
SiS Server ist Schuld
2mo2y to me or to you (Gehen wir zu mir oder zu dir)
wtf what the fuck ??? (Was zur Hölle ???)
rgds Grüße/ regards
*m** mein stern
2hot4u zu heiss für dich (geht dich nichts an)
hane have a nice evening
hand have a nice day
wwwg wide wide wide grin (ganz besonderes breites grinsen)
cts chatter too stupid
ohdh; old habits die hard (was der bauer nicht kennt....)
Bug Wanze od. Käfer (System- od. Programmfehler)
b4 before *to l8* zu spät
Mow Frage ob männlich oder weiblich.
Giggle mädchenhaftes, hysterisches Kichern
CU2 See you too
POETS DAY Piss off early tomorrow's saturday
SNAFU Situation normal all fucked up
TGIF Thanks god its Friday
n8 nacht
Ptmm please tell me more
Ga go ahead
Bion believe it or not
FUBAR Fucked up beyond all recognition
Smile nett lächeld
LMAO Laughing my ass off
ROFLMAO Rollin on the Floor laughing my ass off!
Rok real online kiss
Re return =Bin zurück
Rgds Grüße/ regards

fudhuk fall um den hals und knuddel (heftige Begrüßung)
Bdai besser du als ich
ES EVIL SMILE
ROTFLBTCASTC Rolling on the floor laughing biting the carpet an scaring the cat
FUZ Fit Und Zweig
Will Was ist los ??!
Dwb ...dumm wie Brot
ReHi Return Hi (wieder hi,zurück hi)
a/s/l age/sexuality/land
S Smile
Lolwech ich schmeiß mich weg vor lachen
Mompl moment please (moment bitte)
bg Big Grins
nO\$ KEIN GELD MEHR !!!
N& NA UND ?
hea Hau endlich ab
Afk Away from Keyboard
Morf male or female (männlich oder weiblich)
HANW have a nice weekend
Sg SchweineGrunz so lachen, dass man grunzt wie ein schwein
Knubu knubu = knuddelbussi heftige Begrüssung
CUL8R See you later
Pmfji Pardon me for jumping in ('tschuldigt, dass ich mich einmische)
IRL in reality live (im richtigen Leben)
Hdl hab dich lieb
HDGDL Hab dich ganz doll lieb
Kkk Küsschen, Küsschen, Küsschen
Gz gute Zeit
Lmaa leck mich am ar...
Fubak furchtbar böse den ar... voll kriegen
Abc absolut beliebter chatroom
2L8 too late , zu spät
Gh go home
NM Nachmittag

VM Vormittag
 todlach sehr lustig...
 snif traurig, weinen
 l lachen
 KISS Keep it simple and stupid (Erklär das bitte etwas einfacher)
 Rgds Grüße/ regards
 Plsm please send message/ sende mir nachricht
 Jt'a je t'aime
 Gafk goe away from keyboard
 bab Bussi auf's Bauch
 Eoc End of Communication = Ende des Gesprächs /Chats
 Btty be true to yourself = bleib bei Deiner Wahrheit !
 G2c glad to see = glücklich zu sehen
 Xo Küss und drück
 Aia Alles im Ar...
 Lmf LECK MICH FETT !!

dssa	Die Systeme sind ausgefallen!! (StarTrek Spruch für abgestürzter Browser)
blbr	bussi links & bussi rechts
wswuw	wann sehen wir uns wieder
imy	i miss you
dam	denk an mich
vmn	vergiss mich nicht
iny	i need you
bl&br	bussi links & bussi rechts
z	Zorn, sehr zornig
8>	Herz
kgf	knuddelganzfest
msdfg	meegasuperdollfrechgrins
tg	teuflisches grinsen
HDOS	Halt die Ohren steif

yambf	du bist meine beste freundin (you are my best friend)
cS	ciao Schatz
ibm	ich bin müde
mak	muß aufs klo
bvid	bin verliebt in dich
inifoc	i`m nacked infront of computer
nfa	need fast answer
dann	don`t need answer
ss	so süss
wbs	write back soon ;schreib schnell zurück
gn8	Gute Nacht
mylic	miss you like crazy
dkmmk	Du kannst mich mal kreuzweise
hsg	heute schon gepoppt
bussimz	Bussi mit Zunge
ig	Ironisch Grins
lloft	lying laughing on the floor
bvl	brüllt vor lachen
bsvl	biegt sich vor lachen
Mit freundlichen Grüßen	mit freundlichen grüßen
mm	mach`s mir

X.iv.ii. Emoticons

- :-)** lustig, gut drauf
- ::-)** zwinkernd, ironisch, sarkastisch
- :-(** traurig, deprimiert
- :-I** gleichgültig
- :'-(** weinender Smiley
- :'-)** weinen vor Freude
- :-.** no comment, flüstern
- >-** weiblicher Smiley
- :-** männlicher Smiley
- :-<** sehr traurig
- :-<<** wirklich sehr traurig
- :-(*)** Übelkeit
- :-()** Schmerzhaft, schmerzen
- :-----)** verlogener Smiley
- :-)=** bärtiger Smiley
- :-/** skeptisch
- :-}** schnauzbärtiger Smiley
- :-}** Lippenstift tragender Smiley
- :-'|** erkältet, verschnupft
- :-=)** Smiley hat Hunger
- :-0** bitte nicht schreien
- :-8(** herablassend blicken
- :-D** Smiley redet zuviel
- :-O** gähnend, schnarchend
- :-P** steckt die Zunge raus
- :-z** wütend, nicht lustig
- :-X** trägt Fliege, Lippen versiegelt
- :o)** Knollnase
- :o)>** überrascht
- ;>)** dummes, blödes Grinsen

Curriculum Vitae

Vorname: Halit

Name: Jashari

Geburtsdatum: 09.05.1981

Geburtsort: Prizren, Kosovo

Schulbildung: 1987-1995 Volksschule „7 Marsi“ in Prizren
1995-1999 Medizinische Mittelschule „Luciano Motroni“ in Prizren,
Ablegung der MATURA mit Auszeichnung an der medizinischen
Mittelschule - Diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger

Studium: 2002-2006 Bakkalaureatsstudium an der Universität-Prishtina,
Studienrichtung - Germanistik
Ab WS 2006 Diplomstudium - Germanistik an der Universität Wien